

Heilertthaler Zeitung

Bezugspreis

monatl. 65 Pfg. zugl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatlich 65 Pfg.
zugl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun DSB., Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis

1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 43

Neunkirchen, Samstag den 27. Oktober 1951

52. Jahrgang

Wochen-Rundschau

Scharfer Protest der ägyptischen Regierung.

Am Anfang der Woche wurde aus Kairo gemeldet, daß die Lage im ganzen Land zwar gespannt, aber — von kleineren Zwischenfällen abgesehen — ruhig sei. Scharfe Maßnahmen der Engländer drohten zunächst zu Unruhen zu führen. So wurden auf der Straße und auf der Eisenbahnlinie von Suez nach Kairo sämtliche Tankwagen und Tankzüge mit Del und auf dem Kanal von Ismailia sämtliche Lastkähne mit Treibstoff angehalten, sodaß für ganz Ägypten die Versorgung mit Erdöl und Benzin eingestellt war. Erst auf das Eingreifen einflußreicher Kreise — man spricht von Amerikanern — wurde nach 24 Stunden der Treibstofftransport fortgesetzt.

Nachdem die Engländer mit über 2000 britische Soldaten in die Kanalzone gebracht haben, schlagen die Ägypter einen etwas vorsichtigeren Ton an. Die Regierung erklärte, daß sie nicht die Absicht habe, ägyptische Truppen nach dem Sudan zu schicken, auch wolle sie das Volk nicht bewaffnen. Sie beabsichtigt jetzt nur noch, bei der Uno „gegen die Verletzung des Völkerrechts“ zu protestieren. Vorher hatte die ägyptische Regierung ein Weißbuch veröffentlicht, in dem alle englisch-ägyptischen Verhandlungen der letzten zwei Jahre stenographisch festgehalten waren.

Die letzten Meldungen sprechen von allgemeiner Beruhigung der Lage, doch habe sich der „kalte Krieg“ zwischen britischen und ägyptischen Behörden verschärft. So verweigern z. B. die ägyptischen Zollbeamten an den Einfahrten zum Suezkanal die Abfertigung von Schiffen, die in englischen Diensten stehen.

Gewisses Aufsehen erregte ein Besuch des sowjetischen Gesandten in Kairo bei dem ägyptischen Außenminister. Man munkelt von Baumwolleneinfuhr für Rußland gegen Waffenlieferungen nach Ägypten. Zu gleicher Zeit wurde der amerikanische Botschafter von König Farouk empfangen. Bei allem guten Einvernehmen zwischen Amerika und Großbritannien glaubt man in politischen Kreisen nicht an einen Vermittlungsversuch der Uno.

Die Behandlung der britisch-persischen Frage wurde auf französischen Vorschlag solange zurückgestellt, bis der Internationale Gerichtshof über die Zuständigkeit des Rates in diesem Fall entschieden hat.

Neue Waffenstillstandsverhandlungen in Korea.

Am Sonntag sind sich die Verbindungsoffiziere der Uno-Truppen mit den Kommunisten über die Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen einig geworden. Neuer Verhandlungsort ist Panmunjom. Hier stellen die Kommunisten ein Feld 900 Meter im Umkreis für neutralen Zone erklärt worden ebenso ein 200 Meter breiter Geländestreifen zu beiden Seiten der Zufahrtstraßen nach Munsan und Kaesong, wo die beiden Delegationen ihren Sitz haben. Die Amerikaner haben die neutrale Zone durch Fußballplätze gekennzeichnet.

Die Waffenstillstandsverhandlungen wurden nach über zweimonatiger Unterbrechung am Donnerstag wieder aufgenommen. Die Uno-Unterhändler haben den Kommunisten zunächst einen neuen Vorschlag für eine Demarkationszone gemacht, die im wesentlichen an der augenblicklichen Front entlang verlaufen soll.

Hefige Luftkämpfe in Korea. Am Dienstag fand zwischen 100 amerikanischen und 150 kommunistischen Düsenjägern der bisher größte Luftkampf an der Korea-Front statt. Die Kommunisten verloren nach amerikanischer Meldung 14 Flugzeuge, während die Amerikaner zwei Maschinen einbüßten. Die Luftkämpfe haben nach Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen fast aufgehört.

Beistandspflicht Griechenlands und der Türkei. Die zwölf Atlantikpaktstaaten haben am Montag ein Zusatzprotokoll zu dem Vertrag über die Aufnahme Griechenlands und der Türkei in den Atlantikpakt unterzeichnet. Nach diesem Zusatzprotokoll tritt zu den ursprünglichen Paktgebiets Nordamerika, Nordatlantik und Westeuropa jetzt auch der Mittelmeerraum einschließlich Griechenland und der Türkei. Die Stellung der Mittelmeerstaaten Ägypten, Tunesien und Libyen ist noch ungeklärt.

Bei Unruhen in Venezuela haben Staatsfeinde am Sonntag eine Kaserne und mehrere Rundfunkstationen mit Bomben und Handfeuerwaffen angegriffen. Ein Toter und zwei Verletzte wurden bisher gemeldet. Das Militär ist Herr der Lage und hat eine Reihe Verhaftungen vorgenommen.

Todesstrafe für Spionage in Amerika. Der amerikanische Senat hat einem neuen Gesetz zugestimmt, nach welchem Spionage auch im Frieden mit dem Tode bestraft wird.

Amerika wünscht Frieden mit Deutschland.

Am Freitag wurde aus Washington gemeldet, daß der amerikanische Senat den Entschluß gefaßt hat, den Kriegszustand mit Deutschland zu beenden. Die Entscheidung wurde zur Unterzeichnung an das Weiße Haus weitergeleitet.

St-West-Neibere in Berlin. Am Donnerstag nachmittag umfuhren Volkspolizisten den zum westberliner Stadtteil Jochenberg gehörenden Ortsteil Steinbrunn, der als Enklave einige Kilometer von der amerikanischen Zonegrenze entfernt im Sowjet-Sektor liegt. 150 Menschen, die bisher immer zu Westberlin zählten, wurden durch Bekanntmachungen unterrichtet, daß sie ab sofort zum Sowjetsektor gehörten und verhältnismäßig der Stadt Potsdam angegliedert seien. Militäre und deutsche Behörden erklärten sofort Gegenmaßnahmen.

Am Dienstag hat die Volkspolizei den Ortsteil Steinbrunn geräumt und wieder der westberliner Verwaltung unterstellt. Auf die scharfen Einsprüche des regierenden Bürgermeisters von Berlin, Reuter, und der Westalliierten und deren Drohung mit Gegenmaßnahmen hatte die sowjetische Kontrollkommission der Brandenburgischen Landesregierung den Befehl zur Räumung gegeben. Das plötzliche Nachgeben der östlichen Machthaber ist offenbar der Sorge entsprungen, die Westmächte könnten als Vergeltung den im Westsektor gelegenen Ötzen-Sender Berlin besetzen.

Die Grundsätze der Bonner Regierungspolitik hat Dr. Adenauer am Freitag vor dem CDU-Parteitag in Karlsruhe klargestellt. Als höchstes Ziel nannte er die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands. Er stellte die Absichten der Sowjets der bisherigen Haltung der Westmächte gegenüber und sagte, daß die Sowjets aus der Diktate außer den Besatzungskosten 26,8 Milliarden Mark herausgeholt hätten, während wir von den Westalliierten zur Behebung der westdeutschen Wirtschaft 1,3 Milliarden Dollar Marshallplananleihe erhalten hätten. Unter förmlichem Beifall kündigte der Bundeskanzler rücksichtsloses Durchgreifen gegen Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Gebrauchsgütern an. In der Außenpolitik sei die Verankerung der Friedensfront die wichtigste Aufgabe. Wenn die Sowjetunion die Stärke des Westens erkenne, werde ihr die Lust zum Anzetteln vergehen. Wörtlich sagte er: „Wir können unseren Weg furchtlos gehen, er führt nicht zum Kriege. Zum Kriege führen nur Schwanken und Zaudern.“ Zur Kohlenlage meinte er, daß der Zwangsexport bald aufhören werde. Adenauer trat für eine schnelle Verabschiedung des Lastenausgleichs ein und befürwortete die Stärkung des Mittelstandes als Schutz gegen Verarmung.

Offiziertruppen sind keine Bettler.

Von den Offiziertruppen sagte Heuß, sie ständen nicht als Bettler in Westdeutschland, sondern als Besitzer der Werte, die der deutsche Osten zur politischen und kulturellen Geschichte des deutschen Volkes beigetragen habe.

Ermittlungsverfahren gegen Beamte und Angestellte des Bundesstaates. Seit längerer Zeit wurde verschiedenen Beamten und Abgeordneten des Bundesstaates in Bonn vorgeworfen, sie hätten sich widerrechtlich und zum Teil durch Betrug Kenntnisse von geheimzuhaltenden Protokollen und Akten der Regierung oder der Regierungsparteien verschafft. Diese Vorwürfe werden insbesondere Angehörigen der Opposition gemacht. Am Dienstag hat die Oberstaatsanwaltschaft Bonn erstmals in einer Presseverlautbarung zum Ermittlungsverfahren gegen Dr. Platon Stellung genommen, der in diesem Zusammenhang am meisten genannt wird. Nach dieser Mitteilung sind bisher gegen 26 Personen Verfahren eingeleitet worden, von denen zur Tatzeit 19 Beamte und Angestellte des Bundesstaates waren.

Insbesondere waren es der Hamburger Wirtschaftsjournalist Dr. Robert Platon und sein Mitarbeiter Dr. Weigelt, die ihre Informationen aus diesen dunklen Kanälen bezogen hätten. Dr. Platon wurde deshalb verhaftet und nach wenigen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt, weil seine Frau 100.000 DM Kaution auf die Beine gebracht hatte und man nun nicht mehr glaubt, daß er noch fliehen oder „verdunkeln“ wird.

Bundesinformationsminister? Die CDU hat auf ihrer Tagung in Karlsruhe die Bildung eines Bundesinformationsministeriums gefordert. Auch die FDP hat schon vor einiger Zeit eine stärkere Repräsentation gefordert. Im Bundeshaus ist man jedoch allgemein der Überzeugung, daß ein Staatssekretär die Aufgaben eines Bundesinformationschefs übernehmen könnte.

Über den Südweststaat soll am 16. Dezember in einer Volksabstimmung endgültig entschieden werden. In monatelangen Hin und Her waren die landmannschaftlichen Leidenschaften aufgeheizt worden. Nun hat das Bundesverfassungsgericht eine Klage Südbadens gegen die Neugliederung so entschieden, daß die beiden Landtage von Württemberg-Hohenzollern und Südbaden als nicht mehr existierend betrachtet werden. Dem Bundesinnenminister wurde unter Veräuflichung zum 16. Dezember das Volk selbst darüber zu befragen, ob es einen Südweststaat wünscht oder nicht.

Steuerreform in Vorbereitung. Auf einer Tagung der deutschen Kunststoff-Industrie hat Staatssekretär Hartmann vom Bundesfinanzministerium erklärt, daß eine große Steuerreform in Vorbereitung sei, die außer einer Vereinfachung der Einkommensteuer eine differenzierte Umsatzsteuer und eine Beteiligung der Gemeinden an einer Personalsteuer vorsehe soll. Eine weitere Steueranpassung sei für die Wirtschaft nicht mehr tragbar, meinte Hartmann, doch müsse er die Aufwands- und die Autobahnsteuer befürworten. Bis zur Fertigstellung der Steuerreform, die für 1952 vorgezogen ist, habe der Steuerzahler eine „Ruhepause“.

Eine Bundesvergütungssteuer für sportliche Veranstaltungen, Kinos und Varietés ist vom Bundesfinanzministerium nicht geplant. Derartige Maßnahmen, die in dieser Woche durch die Presse gingen bezeichnete der Finanzminister als „böllig aus der Luft gegriffen“.

Verkehrsunterschied-Steuer. Um der ansteigenden Zahl der Verkehrsunterschiede entgegenzuwirken, hat die Zentralstelle für Schadenversicherung vorgeschlagen, jeden Verkehrsteilnehmer, der schuldhaft einen Verkehrsunterschied herbeiführt, mit einer Verkehrsunterschied-Steuer zu belegen.

„Kohle- und Stahlbeschränkungen fallen.“ Die Westmächte haben beschlossen, daß die bisherigen Beschränkungen für die deutsche Kohle- und Stahlproduktion bei Inkrafttreten des Schuman-Planes fortfallen sollen. Man ist jetzt dahinter gekommen, daß die Ruhrbehörde mit den Bestimmungen des Schuman-Planes nicht in Einklang zu bringen sind.

FDP gegen DGB. Der Vorsitzende der FDP, Dr. Middelhaube, jagte am Sonntag auf einer Wahlkundgebung in Hamm (Westf.), die FDP lehne jeden weiteren Nachanspruch des DGB ab.

Safenarbeiterstreik in Bremen und Hamburg. Etwa 7000 Hafenarbeiter traten am Dienstag in einen wilden Streik und legten dadurch fast den gesamten Schiffsverkehr in Bremen und Hamburg lahm. Die Gewerkschaften kündigten scharfe Maßnahmen gegen den angeblich von Kommunisten entzündeten Streik an. Sie erklärten in Aufrufen den Streik für illegal, da eine Lohnherhöhung im 9. Pfa. je Stunde vereinbart sei. Die Streikenden behaupten demgegenüber, daß dieses Abstimmungsergebnis von den Gewerkschaftsführern gefälscht sei.

Dr. Brüning an der Universität Köln. Der frühere Reichskanzler Brüning, der seit einigen Jahren Professor an der Sauer-Universität in Amerika war, wird am 1. November den Lehrstuhl für politische Wissenschaft an der Universität in Köln übernehmen. Brüning hatte die deutsche Staatsangehörigkeit in Amerika nicht aufgegeben.

Die Wahlen in England.

Die englischen Wahlen wurden am Wochenanfang mit recht heftigen Kämpfen in der Presse begonnen. Alle Zeitungen gaben Voraussagen für den Ausgang der Wahlen bekannt. Die meisten Ausichten gab man den Konservativen, doch ging Churchills Vorhersage bei den Prognosen langsam zurück, je näher der Wahltag kam. In Rundfunk und Presse warfen die Konservativen der Labour-Party (regierende Arbeiterpartei) vor, durch ihre Politik der Schwäche habe sie Großbritanniens Ansehen in der Welt geschädigt. Dagegen rühmte sich die Labour-Party die beste Garantie für Erhaltung des Friedens zu sein.

Unter ungewöhnlich hoher Wahlbeteiligung sind nun am Donnerstag die Engländer zur Wahlurne gegangen. Von 35 Millionen Wahlberechtigten wurden etwa 30 Millionen Stimmen abgegeben. Besonders stark war die Wahlbeteiligung in den Industriebezirken, den Hochburgen der Labour-Party. Der Engländer hat in allen Dingen immer viel Zeit und auch das Auszählen der Stimmen braucht nicht überstürzt zu werden. Bei Reaktionschluß konnte man in den Meldungen noch kein endgültiges Wahlergebnis erkennen. Ein britischer Rundfunkkommentator glaubte am Freitag morgen allerdings, nach den bisher eingegangenen Zählungen Churchill den Sieg verheißend zu können, wobei er die Wähler der noch ausstehenden Landgebiete überwiegend für konservativ einschätzte.

Wiederkehr der „Geispen-Division“.

In Dillenburg trafen sich am Samstag und Sonntag etwa 500 Angehörige der ehemaligen 11. Panzerdivision und gründeten gemeinsam den „Geispen-Verein“. Das Ehrenpräsidium übernahm General a. D. von Wietersheim, der unter dem Befehl der Division stand und erklärte, daß er nicht in die Reihe der politisierenden Generale eintreten wolle und daß dies nur ein kameradschaftliches Treffen sei, bei dem andere Punkte, wie der einer Wiederaufrüstung nicht erörtert würden. Oberst a. D. Toni Dannhauser wurde zum Vorsitzenden gewählt. Am Sonntag ehrte man in einem Gedenkgottesdienst die 18.000 Gefallenen der Division. Von Wietersheim, der von seinen ehemaligen Soldaten förmlich begrüßt wurde, wies auf die Hauptaufgabe hin, in Kameradschaft zusammenzuhalten und den in Not befindlichen Kameraden und Angehörigen nach Kräften beizustehen. Zum Soldatenbund meinte er, solle man zunächst eine abwartende Haltung einnehmen. Sein Herzenswunsch sei es, daß es nie wieder einen Krieg gebe. Den Parteien gegenüber verhalte man sich neutral, doch lehne er jeden Radikalismus, ob von links oder von rechts, ab.

Während des Treffens konnte von den anwesenden Helfern und Helferinnen des DRK 20 Vermittlungsfälle geklärt werden.

Erbeben unter der Hohenzollernburg. Am Donnerstagabend haben die württembergischen Erdbedenwarten ein mittelschweres Erbeben registriert, dessen Herd 54 km von der Hohenzollernburg entfernt lag. Größere Schäden ist nicht entstanden. Tübingen war durch den Erdstoß 20 Minuten ohne Strom.

Volkswagenparade haben nochmal Aussicht. Der Bundesgerichtshof hat am Dienstag einem Revisionsantrag des „Hilfsverein ehemaliger Volkswagenparader“ stattgegeben und das Urteil des Oberlandesgerichts Celle vom 25. Januar als einen Rechtsirrtum erklärt. In Celle war die Klage der Volkswagenparader wegen „Verfalls der Geschäftsgrundlagen“ abgewiesen worden.

Über den Völkermord an den Sudetendeutschen haben Vertreter der „Arbeitsgemeinschaft sudetendeutscher Interessen“ am Dienstag der Presse ein Weißbuch übergeben, in welchem an Hand von beweiskräftigen Unterlagen die Ermordung von 600.000 Menschen bei der Ausweisung der Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei im Jahre 1945 dokumentarisch festgelegt ist. In 369 Einzelberichten aus Prag und den ehemals deutschen Siedlungsgebieten werden die grausamen Hinmordungen durch entmenschte Horden dokumentarisch darzulegen, daß diese Ausweisung der Deutschen den neuen völkerrechtlichen Begriff des Völkermordes des Völkermordes voll erfüllt.

Ein amerikanischer Luftstützpunkt auf Grönland wurde in der Nähe von Thule fertiggestellt.

Ohne Sparen geht es nicht!

(zum Weltspartag am 30. Oktober)

Wer hat es noch nicht gehört — das in den letzten Jahren so oft gebrauchte Wort: „Sparen? Ohne uns — wir sparen nicht mehr!“

Prüfen wir einmal, ob sich dieser Voratz überhaupt verwirklichen läßt. Jeder in unserer Zeit lebende Mensch braucht außer der täglichen Nahrung und einer Wohnstätte auch Licht, Wasser, Gas und Heizmaterial. Er benötigt Mittel für Kleidung, Schuhwerk und Haushaltsgegenstände, zur Gesundheitserhaltung und Krankheitsbekämpfung. Alle diese Lebensbedürfnisse verursachen einmalige größere Ausgaben. Nur wenige Menschen können sich solche Ausgaben aus den Arbeitserträgen eines kleinen Zeitraumes, etwa aus dem Wochenlohn oder Monatsgehalt, leisten. Die Mehrzahl der erwerbstätigen Deutschen ist gezwungen für derartige Anschaffungen Rücklagen aus den laufenden Einnahmen zu bilden. In noch weit größerem Maße trifft dies zu, wenn es sich um die Anschaffung des im Kriege verlorenen Hausrates oder gar um die Wiederbeschaffung einer Wohnung handelt.

Eine solche Bildung von Rücklagen durch jeden einzelnen, die Herausnahme von Geld aus den täglichen Kreislauf und dessen Ansammlung für spätere Ausgaben ist aber bereits das vielfach verpöbte Sparen. Zum volkswirtschaftlich nutzbaren Sparen wird es jedoch erst dadurch, daß die Ersparnisse bis zu ihrer Verwendung einem Sparinstitut zugeführt werden.

Auf diese Weise wird auch bereits heute wieder von vielen Millionen Menschen gespart, bevorzugt für Sparziele, deren Erfüllung in naher Zukunft liegt. Auch die länger hinausgeschobenen Sparziele, die Berufsausbildung und Ausstattung der Kinder, der Erwerb eines Hauses, beginnen wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken.

Trotz aller Hemmnisse und gegenteiligen Redewendungen wird das Wort „nicht mehr sparen“ auf die Dauer ein leeres Schlagwort bleiben, einfach deshalb, weil es an der Wirklichkeit des Lebens vorbeiführt.

Aus der Heimat

Neunkirchen. Der Monat Oktober neigt sich seinem Ende zu. Die schöne Herbstsonne meinte es gut mit uns und hat uns für manchen Regentag im Sommer entschädigt. Die späte und anhaltende Wärme hat auch nicht nur uns Menschen angenehm überrascht. Ein quirlender Maitäfer wurde uns am Montag von einem Naturfreund auf den Redaktionstisch gelegt mit der Mitteilung daß in letzter Zeit schon mehrere Exemplare gefangen wurden. Vielleicht jagt uns mal ein Naturfreundiger, ob und warum diese Frühjahrsfläcker ein halbes Jahr zu früh oder zu spät kommen und ob man aus dieser Erscheinung im Hinblick auf die Kohlenlage Rückschlüsse auf einen milden Winter ziehen kann.

Eine zweite seltene Naturerscheinung bot uns am Montag der westliche Abendhimmel zur Zeit des Sonnenuntergangs. Er leuchtete von Minute zu Minute wechselnd in einer hier selten gesehenen rot-violetten Farbenpracht, wie es der Schreiber dieses nur in der Völsburger Seide zur Zeit der Seidenblüte bei tiefen Wolken erlebt hat. Die Heißer führten dies zurück auf Strahlenreflexion. Von der tiefstehenden Sonne würden die Lichtstrahlen im Spiegel der Milliarden Taustropfen an den forstbaren Seidenblüten gebrochen und im Winkel gegen die tiefen Wolken reflektiert.

Donnerstag der 1. November wurde von der Regierung zum geistlichen Feiertag erklärt. An diesem Tag feiern die Protestanten Reformationstagen und die Katholiken Allerheiligen.

Das erste Postauto in Neunkirchen wurde endlich vom hiesigen Postamt in Dienst gestellt. Wer freut sich da nicht mit unseren Landbriefträgern, die im heißen Sommer wie im Winter bei Schnee und Eis mit großen Paketlasten am Fahrrad oder mit schweren Postkarren die oft steilen Dorfstraßen hinaufsteigen müssen, um von Haus zu Haus die Paete zu verteilen. Während in allen Städten und größeren Orten dieser Verkehr schon seit Jahrzehnten motorisiert war. Nun wird der neue Tempo-Dreiradwagen des Postamtes Neunkirchen auch im Herbst vom „Postschritt der Zeit“ künden und mühelos und pünktlich die Paete zustellen. In Neunkirchen, Altenlebach und Saldendorfer werden die Sendungen von dem Wagen aus Haus gebracht, während die Paete für Struthütten morgens um 8 Uhr bei der Postnebenstelle abgeladen werden, von wo aus die Verteilung noch in alter Weise geschieht. Mit dem Eintreffen des Wagens steigen natürlich auch die Wünsche der Postempfänger und man hofft in den Nachbarorten auf zweimalige Zustellung am Tage. Ob bei dem jetzt fühlbar erhöhten Paketporto diese Doppelfahrten rentabel sind, wird die Zukunft lehren.

Am Samstag dem 3. November um 20 Uhr veranstaltet der Bezirkschor der Gewerkschaft Hannenberger Einigkeit unter Mitwirkung des 22 Mann starken Streichorchesters der Musikfreunde Eisfeld ein Konzert im Saale Moritz, auf das wir schon heute empfehlend hinweisen.

Das Bachbett der Heller wird oberhalb der Hellerbrücke nach Altenlebach gründlich geklärt. Die Verschlämmung an der Brücke war übrigens zur Zeit des Brückenneubaus dem Zeitungsmann von einem tüchtigen Fachmann vorausgesehen worden. Auch in Höhe des Hauses Rudolf Leidig (früher Emert) am Wehr bei Dicks mußte das Hellerbett ausgeräumt werden.

Der heutigen Zeitung liegt eine Werbechrift der Volksbank des Kreises Grundes e. G. m. b. H., Neunkirchen, zum Weltspartag bei. Wie uns die Bank dazu mitteilt, sind die Einlagen auch bei diesem Institut im Jahre 1951 erheblich gestiegen. Besonders erfreulich ist, daß auch bei den Spareinlagen eine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen ist. Es stiegen von Ende Dezember 1950 bis heute: Die Spareinlagen um ca. 200.000.—, die Giroeinlagen um ca. 200.000.—. Die Bank war dadurch in der Lage, der heimischen Wirtschaft in berechtigten Fällen den gewünschten Kredit zur Verfügung zu stellen. Demnach wird sich in der Kreditgewährung jedoch die Maßnahmen der Bank Deutscher Länder aus, da auch bei erhöhten Einlagen das gesamte Kreditvolumen den Stand vom 31. 1. 1951 nicht überschreiten darf. Ferner sind auch die Umsatzzahlen des Instituts stark gewachsen. Betrag der Umsätze im Januar 1951 20.500.000.— wird im Oktober die Umsatzziffer die 8-Millionen-Grenze erreichen und damit bis Ende des Jahres etwa 85.000.000.— DM betragen. Die Mitglieder können für die Jahre 1948—1951 mit einer angemessenen Dividende rechnen.

Am Samstag dem 27. Oktober, findet in Daaden zwischen den Turnvereinen Neunkirchen und Daaden der mit Spannung erwartete Nachwuchtskampf statt. Auf Daadener Seite turnen zwei alte Turner aus Kirchen, jedoch beide Riegen fast gleich stark sind. Ein knapper Sieg dürfte für Neunkirchen sicher sein. Es turnen Kurt und Paul Euteneuer, Hans Giebler, Max Heidemeier, Walter Dick, Walter Sahn und Klaus Schmidt.

Die Treppe zur neuen Siedlung hat zwar ein Geländer bekommen, doch ist das Holz so harzreich, daß sich jeder hüten muß mit den Händen oder den Kleidern dran zu kommen; oder sollte die Klebstoffe des Harzes etwa die Sicherheit erhöhen?

In den Häusern am Altenberg in Neunkirchen und Struthütten treiben sich viel viele Wochen Kühle ihr Unwesen. Sie haben teilweise unter den Hühnerhöfen schon tüchtig aufgeräumt. Am Mittwoch holte sich ein dreier Meister Rede am hellen Mittag von einem Haufe an der Struthütten Seite wieder ein diesjähriges wertvolles Huhn.

Saldendorfer. Herr Martin Dücker und seine Frau, Maria geb. Kulbrich feierten am Donnerstag wie wir schon in der vorigen Ausgabe berichteten, in Gesundheit und Frische ihre Goldene Hochzeit. Am Kreise ihrer großen Familie und unter warmer Anteilnahme der Dorfbewohner verlebten sie ihren Jubeltag. Der Junglingsverein, der Gemischte Chor, der Männergesangsverein und der Posaunenchor ehrten das Paar durch schöne Gesänge und Chöre. Die erhebende Feier klang aus in dem von allen gemeinsam gesungenen Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.“

Saldendorfer. Der Turnverein Saldendorfer tritt zu Beginn des Winterhalbjahres am kommenden Samstag mit einem Werbestand wieder vor die Öffentlichkeit. Die Turnerinnen wollen an diesem Abend mit turnerischen Übungen, Reigen und Tänzen ihre Leistungen unter Beweis stellen und auch die bis dahin noch abseitsstehenden für die große Sache begeistern. Da auch diesmal die Leitung in den bewährten Händen von Fräulein Heidemeier liegt und somit einen vollen Erfolg verspricht, wird die Bevölkerung gern die en Abend wahrnehmen und sich an Ort und Stelle über Arbeit und Leistung unserer weiblichen Turnjugend informieren. (Siehe heutige Anzeigen).

Es hat eine Frau von der Reehöhe oae. Die ev. Frauenhilfe will ebenfalls gegenüber unseren Frauenvereinen und Organisationen in puncto Fahrten nicht zurückstehen. So unternahm man am vergangenen Freitag ebenfalls eine Fahrt mit zwei Omnibussen durch das schöne Siegerland. Durch Motorfahrten an einem der Omnibusse wurde man leider einhalb Stunden unfreiwillig festgehalten und konnte somit nur bei anbrechender Dunkelheit die Fahrt durch den wohl schönsten Teil des Siegerlandes — Kronprinzeneiche und alle Eisenstraße — fortsetzen. Trotzdem hatte man auch bei diesem Ausflug viel Spaß und wird noch lange gerne an dieses schöne Erlebnis zurückdenken.

Es vergeht kaum eine Woche ohne Verkehrsunfall in unserem Ort. Am Dienstagabend passierte wieder folgendes: Die aus dem Osten kommende und jetzt in der Friedhofstraße wohnende Frau Urban, befand sich mit ihrem Fahrrad den Weg am Altenberg hinter der Metzgerei Wenzl. Hierbei verlor sie die Müchtrittbremse, jedoch sie mit sich steigender Geschwindigkeit gegen „Müllers Schöpfbe“ fuhr. Der Unfall war so heftig, daß sie mit ersten Verletzungen sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erfolgt wegen dem Feiertag am Samstag vormittag.

Neunkirchen. Geschäftsleute und Industrielle beklagen sich in letzter Zeit immer häufiger, daß Postsendungen von Neunkirchen nach Siegen oft erst drei Tage später in Siegen (!) ausgetreten würden. Unnütze Telefongespräche und geschäftlicher Verger waren die Folgen. Man fragt sich verbündet wie es möglich ist, daß dagegen Postsendungen, die nachmittags mit den Fernzügen von Siegen abgehen seit Jahr und Tag am nächsten Morgen in Städten wie Bremen, Hamburg, Frankfurt, Kassel usw. pünktlich ausgetreten werden. Es wurde schon vermutet daß der Briefkasten am Sieger Omnibus durchgerostet sei und die verlorene Post durch Fußgänger weiterbeordert würde.

Struthütten. Das Schmerzenskind der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ist die Motorspritze. Dies zeigte sich auch wieder, als sie bei einer Alarmübung am vergangenen Samstag verpagte. Wenn auch die finanziellen Schwierigkeiten berücksichtigt werden, müßte mit der Zeit doch ernsthaft an eine Abhilfe gedacht werden. Man wird bei einem Brand zweifelhafte wieder auf die alte Handspritze zurückgreifen, die sich noch in einem guten Zustand befindet. Jeder Hausbesitzer tut gut, wenn er sein Eigentum unter solchen Umständen hoch versichert.

Am heutigen Freitag findet im Schulleiter eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Im Mittelpunkt der Tagesordnung steht die Wahl des Bürgermeisters und dessen Stellvertreter.

Altenlebach. Am Samstag nachmittag veranstaltete der Schützenverein Altenlebach sein diesjähriges Vogelschießen. Das erste nach dem Kriege. Die Königspreise errang Herr Ernst Laub. Am Abend marschierte der Verein zum Hause des Schützenkönigs um das Königspaar und den Hofstaat feierlich abzuholen. Die Majestäten setzten sich an die Spitze des Zuges und dann ging es in das Vereinslokal Gaumann, wo das alte Königspaar vom letzten Schützenfest, Hermann Moritz, dem neuen Königspaar Krone und Schützenfeste feierlich überreichte. Ein munterer Schützenball mit der Kapelle Christ, dem auch das Königspaar Willi Brenner aus dem Nachbarverein Neunkirchen beizuwohnte, hielt die feierliche Gesellschaft noch recht lange beisammen.

Am 11. November beabsichtigt der Schützenverein im Vereinslokal Gaumann ein Wanderverschießen zu veranstalten, zu dem neun auswärtige Vereine eingeladen wurden. Der vom hiesigen Verein gestiftete Wandervers — ein schönes Jagdrelief aus Silberbronze — ist im Schützenher bei dem Zweifler Moedig in Siegen zur Ansicht ausgestellt.

Zeppenfeld. Die Regulierung des Hellerbettes von Neunkirchen bis Zeppenfeld ist im Gange. Dabei werden einige Krümmungen des Flußbettes beseitigt und freidenweise ein neues Flußbett geschaffen. Auch ein neues Wehr wird entstehen. Die Gefahr, daß bei Hochwasser wieder viele Auen Weizenland fortgeschwemmt werden, dürfte mit dieser Regulierung behoben sein.

Wiederstein. Die Gemeinde wird im nächsten Jahr eine neue Schule haben. Die ausgeschriebenen Ausschachtungsarbeiten wurden der Fa. Siering-Solzhagen als Mindestforderung übergeben. Falls die Witterungsverhältnisse es zulassen, soll in diesem Jahr noch der Sockel entstehen. Finanz- und arbeitsmäßig gesehen kann die Schule im nächsten Jahr fertig sein. Es sind zwei Klassenräume vorgesehen, wovon der eine als Gruppenraum ausgebaut sein wird. Der außerdem geplante Bau einer Lehrerwohnung ist zunächst zurückgestellt worden.

Wahlbach. Am Samstag abend veranstaltete der MGV „Germania“ Wahlbach im Vereinslokal eine Familienfeier mit Jubiläumsfeier. Der Geschäftsführer des Arbeitsverbandes Siegerland Sangesbruder Struntz und der Arbeitsgemeinschaftsleiter des Obergrundes, Sangesbruder Schmidt, Würgendorf nahmen an der Feier teil. Während der Abendstunden erschienen auch noch Amtsbürgermeister Schmidt. Als 40-jähriger Jubilär wurde der Sangesbruder C. Wirths geehrt. Diese Ehre ist besonders erwähnenswert, da sich Wirths im Altersheim in Bursbach befindet und die Gesangsstunden pünktlich und regelmäßig besucht. Die aktiven Sänger Rudolf Weber, Wilhelm Weigel, Herbert Bechtel und Karl Diehl wurden vom Verein für ihre 30-jährige aktive Tätigkeit geehrt. Der Verein hatte keine Kosten gespart und für diese Veranstaltung die 6 frohen Sänger aus Weidenau verpflichtet, deren Leistungen bei den Teilnehmern sehr großen Anklang fanden. Besonders ist das „Einjame Glöcklein“ zu erwähnen, welches auf vielseitigen Wunsch wiederholt werden mußte. Eine gut aufgelegene Verlosung brachte viel Abwechslung und Ueberraschungen in die Festimmung. Der MGV „Germania“ gab sein bestes, obwohl der Chorleiter des Vereins seit sechs Wochen erkrankt ist und die Chorleitung in den Händen des jugendlichen Chorleiters Manfred Biele lag. Derartiger junger Nachwuchs wäre jedem Verein zu empfehlen. Ein schönes Tänzchen beendete die eindrucksvolle Feier.

Der Haushaltsplan der Gemeinde liegt in der Zeit vom 24. bis 31. Oktober 1951 auf dem Gemeindebüro zur Einsicht offen.

Am Mittwochnachmittag ereignete sich auf der „Dorfbach“ ein interessanter Zwischenfall als der Kuhhirte mit seiner Herde durchs Dorf zog. In der Ortsmitte parkten zwei PKW. Angeblich sollte eine Kuh einen PKW beschädigt haben. Der PKW-Fahrer verlangte von dem Hirten die Angaben der Personalfisten des Kuhhalters er wurde dabei rabiat und wollte den Hirten tätlich angreifen. Der andere PKW-Fahrer, der dieses bemerkte, kam dem Hirten zu Hilfe und beide Fahrer griffen sich tätlich an und setzten den Streit fort. Der schuldige Fahrer ergriff schließlich die Flucht und konnte am Eingang von Bursbach gefasst werden. Die Polizei wird sich nunmehr mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Wahlbach. Die große Kartoffelschacht auf der 8 Hektar großen Viehwiese auf dem „Müllmerich“ ist nunmehr beendet. Fast 14 Tage lang waren dort täglich 40—50 Frauen und Mädchen sowie 4—5 Gespanne beschäftigt und haben im Wege des Hand- und Spanndienstes die Kartoffeln ausgepflügt und in Säcke verladen. Täglich wurden bis zu 300 Zentner Kartoffeln zum Versand fertig gemacht, die abends mit PKW von den Betreibern für ihre Belegschaft abgeholt wurden. Ein Teil der Arbeiten wurden gegen einen ordentlichen Tagelohn durchgeführt. Der diesjährige Ertrag an Kartoffeln beläuft sich auf ca. 3.500 Zentner. Das Gelände wird jetzt zur Aussaat von Roggen fertiggestellt.

Wahlbach. Der Heister Weg wird zur Zeit mit einer neuen Decke versehen. Die Kanalisationsarbeiten sind bereits beendet.

Bursbach. In der letzten Gemeinderatsitzung wurden Bürgermeister Karl Wagner und sein Stellvertreter Willi Becker einstimmig wiedergewählt. — Die Gemeindevertretung hat die Einführung einer Zweigstell-Steuer beschlossen.

Aus dem Amt Bursbach. An die Sportvereine und Schulen konnten jetzt endlich die am 5. August beim Amtsspielfest 1951 erworbenen Sieger-Urkunden überreicht werden. Leider fehlt immer noch der vom SV. 1910 Altenlebach gewonnene Amtswimpel für den Sieg im Fußballwettkampf. Von verschiedenen Vereinen wird bedauert, daß die im Frühsommer mit so großem Eifer wieder ins Leben gerufenen Amtsspielfeste schon wieder einzuschlafen drohen.

Gilsbach. Hier entsteht eine neue Wasserrinne, die mit Hilfe des Straßenbauamtes angefertigt wird.

Durch die lange Trockenheit macht sich Wassermangel bemerkbar. Den Gilsbacher „Röhwürm“ wäre ein Regen sehr willkommen.

Lügeln. Der Ausbau der Verbindungsstraße von der Kirche Niederbreitendorf durch Lügeln zur Bundesstraße 54 auf die Gumbach längs des Flugplatzes macht der Gemeinde Sorgen. Im Zuge der Arbeitsbeschaffung trägt das Land 75 Prozent, die Gemeinde 25 Prozent der Unkosten. Ein Teil des Aufschusses ist eingegangen, jedoch wurde bisher noch nichts in Angriff genommen. Wird es im nächsten Jahr möglich sein, diese Strecke von 6 km Länge fertigzustellen, nachdem man schon einige Jahre darauf gewartet hat?

Lippe. Die Amtsverwaltung Bursbach hatte gestern die Bürgermeister zu einer Besprechung in das Lokal des Gastwirtes Heinrich Petri in Lippe eingeladen. In diesen Zusammenkünften sollen Fragen der Verwaltung und auftauchende Schwierigkeiten besprochen und abgeklärt werden. Jede Gemeinde hat ihre Sorgen, sei es steuerlicher oder anderer Art. Der Wilschaden vom vorigen Jahr ist z. B. bis heute den Betroffenen noch nicht bezahlt worden. Wer in diesem Jahr bezahlt steht noch nicht fest. Es wurde angeregt, seitens des Amtes dafür einzutreten, daß die Jagden wieder freigegeben werden. Angehörige der Besatzungsmacht lieben es, sonntags die Jagd zu besuchen. Samstags Spaziergänger fühlen sich hierdurch nicht selten in Gefahr. Weiter wurde erwähnt, daß die WSK nachträglich für die als Gemeindegewerbetätigen (teilweise Invaliden) den Arbeitgeberanteil für einige Jahre fordert. In der nächsten Besprechung, die in Altenlebach stattfinden soll wird auf Vorschlag der Verwaltung der Leiter der WSK-Stelle Bursbach hinzugezogen werden. Amtsbürgermeister Schmidt gab noch einen Überblick über die neue Gemeindevorordnung von Nordrhein-Westfalen, die zu Beginn des neuen Jahres als Gesetz zu erwarten ist. Danach ist damit zu rechnen daß es in Nordrhein-Westfalen bei der bisherigen Zweigstelligkeit Gemeindegewerbetätiger — Gemeinbediensteter bleibt. Neuwahlen werden vielleicht schon im Frühjahr, am Ende aber erst im Herbst stattfinden. Zu den in der vorigen Nr. angesagten „Schenkendonge“ kam es nicht. Der alte war alle und bis jetzt hatte man noch nicht wieder geschlachtet.

Die Feldarbeiten sind in den hiesigen Gemarkungen beendet. Längs der Straße bis zum Zollhaus und weiter sind schon die Schneeweichen aufgestellt, um ein Verwehen der Hauptstraße zu verhindern. Weitere 500 m Süden aus einem neuen Fotoesfeld werden von der Straßenverwaltung noch erwartet.

Würgendorf. Nach einer am 20. September stattgefundenen Gründungsbesprechung des „Kulturring um die Wassercheide“ wie er endgültig heißt, fand gestern abend die erste Mitgliederversammlung statt. Recht zahlreich war man aus der Gegend „um die Wassercheide“ erschienen, um diese Idee des Herrn Ober-Ing. Aucher verwirklichen zu helfen. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Besprechung legte Rechtsanwält Dr. Hart die neuen Satzungen vor und erläuterte sie eingehend. Der Vorstand mit Ober-Ing. Aucher als Vorsitzendem wurde von den Mitgliedern einstimmig gewählt. Direktor Seiffert übernahm die Schirmherrschaft über das junge Unternehmen. Das bis zum April festgelegte Programm wird allen Teilnehmern manche lehrreiche und frohe Stunde bereiten. Am 20. November wird erstmalig ein oesterreichisches Völkseminar in dem neu errichteten Saal im Heimhof zu Gast sein. Der seitens der Dynamit-W.G. bereitwillig zur Verfügung gestellt wird. Am 2. Dezember ist ein Niederabend mit Wilhelm Strienz und am 16. Dezember zeigen Schüler eines Ensembles „Hühnerböl“ als Tanzmärchen. Zum Jahresabschluss am 29. Dezember werden die Gäste mit einem bunten Silbentag überführt. Im Januar feiert ein Konzert der Musikschule Hildensbach und der Fachschulmonat Februar bringt einen Abend mit „magischer Kammermusik“. Im März sind zwei Vorträge vorgesehen, der eine führt die Gäste an den Hof des Arabischen nach Indien, der zweite behandelt das deutsche Lied seit Mozart. Der April wartet dann auf mit einem lachenden Kranz-Abend mit echtem deutschem Humor. Zwischen all diese Ueberrassungen wird noch ein Vortrag mit Lichtbildern von Frau Ely Weinhorn über ihre „Abenteuer aus fünf Erdteilen“ eingelegt werden.

Zum Schluß der Versammlung hielten Amtsbürgermeister Schmidt und Bürgermeister Kanter-Haiger ein Zwiegespräch über „Amerika von heute“. Beiden war es vergnügt, einige Monate das Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu besuchen und nun den Gästen über ihre Eindrücke von drüben zu berichten.

„Zeichsommer“

Die Volksschule und Kulturgemeinde Neunkirchen, hat Helmut Drechsler für Freitag, den 2. November 1951, 20 Uhr im Saal Moritz (s. Anzeige) verpflichtet, hier aus seinem Werk „Zeichsommer“ zu sprechen. Der Helmut Drechsler einmal hat sprechen hören und seine Bilder gesehen hat, ist begeistert und verläut nicht, sich gerne wieder an seinen meisterhaften Farbaufnahmen aus dem Naturreich und der Tierwelt zu erfreuen.

Im „Zeichsommer“ zeigt uns Drechsler die sommerliche Pracht und Schönheit der deutschen Zeichlandschaften. Wir erhalten Einblick in das Leben von Menschen und Tieren im Schilf und Rohr stehender Zeichbügel. Vom Weib und Gelege bis zum Fluggewand der Brut, vom Büttner, von der Schupf- und Schupfstellung, vom Instinkt und Erhaltungsbetrieb werden einzigartige, bisher nicht gezeigte Farbbilder vor unseren Augen erscheinen.

Neben den Bildern vom „Zeichsommer“ wird uns Drechsler auch noch an Hand einiger Bilder aus seinen Werken „Im Banne des Kranichmoores“ und „Uhu-Dämmerung“ bezaubern, daß das Tier in seinem Verhalten zum Menschen ein Produkt der Erziehung seiner Umwelt ist.

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

Svg. Undernack = Sportfreunde Herdorf 3 : 1, HSV. Neunkirchen = TUS. Dielen 3 : 1, SV. Dreis-Teichenbach = Svg. Altenlebach 6 : 2, TUS. Struthütten = Borussia Saldendorfer 0 : 1, SV. Zeppenfeld = FC. Alchen 5 : 0, TUS. Wilschendorf = Alder Bursbach 2 : 2, HSC. Hildensgrund = Viktoria Würgendorf 1 : 1.

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

2. Division Rheinland-Pfalz: Sportfr. Herdorf - 1. F. C. Zbar. Bezirksklasse Siegerland-Ober-Wittgenstein: Svg. Trumpbach = HSV. Neunkirchen, Svg. Altenlebach = HSC. Eisfeld. 1. Kreisklasse Siegerland: Borussia Saldendorfer = SV. Zeppenfeld. TUS. Freudenberg = TUS. Struthütten, Alder Bursbach = FC. Eintracht Siegen. Viktoria Würgendorf = Svg. Unghawien Schwarz-weiß Gernsdorf = HSC. Hildensgrund. 2. Kreisklasse Siegerland: FC. Seelbach = BV. Wahlbach, Union Weidenwinkel = BV. Unterwidlen.

Medizinischer Sonntagsdienst.

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr)

Neunkirchen: Dr. Schiefenbüchel, Herdorf: Dr. Vog.

Fortsetzung des lokalen Teiles im zweiten Blatt.

Nach nur kurzem Erdendasein, das seinen Eltern alles Glück bedeutete, wurde heute mittag unser lieber, kleiner

Henner

im zarten Alter von 4 Monaten vom Allmächtigen wieder zu sich genommen.

In stiller Trauer:

Alfred Siebel, prakt. Arzt

Dr. Annemarie Siebel

Struthütten, den 25. Oktober 1951.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 28. Okt. 1951, nachm. um 15 Uhr statt.

Ein gem
durch
Go
De

Auswahl

auch

Wo

Triko

Bitte

Texti

Neu

Gewerkschaft

am Samstag

im

unter M

Streit

Eintritts-Pro

Um

CENTRAL-

Freitag bis Die

Sonntag 16,30

Die Sü

Die Filmsensat

mit Hildegard

Gus

Jugendl. nich

VHS. u. Kult

Am Freitag, d

des bekannte

Te

Einzigartige Gro

Von Rohrdom

kassin

Eintrittspreis D

Kulturgemeinde

Kartenvorverkauf

Wir laden

Werbea

der Turn

Ball- u. Keul

Stabüb

Tänze und B

Küblen

WIRKGEWESCHAFT

FOR WIRTSCHAFTS

Das S

WIE

SIEG

1 mm

Ein gemütliches Heim durch schöne Gardinen und Dekorationsstoffe

Auswahl und Preise sind Leistungsbeweise

auch in Kleider- und Mantelstoffen,
Wolldecken, Wolle, Weißwaren,
Trikotagen usw.

Bitte überzeugen Sie sich unverbindlich im

Textilhaus Kattner

Neunkirchen, Kölner Straße 95/4

Konzert

des Werkschortes der
Gewerkschaft Pfannenberger Einigkeit, Salchendorf

am Samstag, dem 3. November 1951, 20 Uhr
im Hotel Moritz, Neunkirchen

unter Mitwirkung der Musikfreunde Eisfeld
Steinbachschiller (22 Mann) Leitung H. Steinbach

Eintritts-Programme für DM 1.— an der Abendkasse
Um zahlreichen Besuch wird gebeten

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN

Freitag bis Dienstag 20 Uhr
Sonntag 16,30 und 20 Uhr

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr

Die Sünderin

Die Filmsensation d. Jahres
mit Hildegard Knef
Gustav Fröhlich

Jugendl. nicht zugelassen

Asphalt

Dschungel

Atemberaubendes Geschehen in der Welt der Gangster

Jugendliche zugelassen

VHS. u. Kulturgemeinde Neunkirchen

Am Freitag, den 2. Nov. 1951, 20 Uhr, Saal Moritz

Farbbildervortrag

des bekannten Heimatforschers Helmut Drechsler

Teichsommer

Einzigartige Großaufnahmen aus der Welt des Schilfes.
Von Rohrdämmeln, Tauchern, Enten, Bleibhühnern, Bekassinen, Drosselrohrsängern u. v. a.

Eintrittspreis DM 1.— VHS-Hörer, Mitglieder der
Kulturgemeinde, Flüchtlinge und Schüler D-Mark —70.
Kartenvorverkauf in den Buchhandl. Braun u. Hoffmann.

Wir laden ein zum Werbeabend der Turnerinnen

Ball- u. Keulengymnastik
Stabübungen
Tänze und Barrenturnen

Samstag, den 27. Oktober
20.15 Uhr

in der

Turnhalle Salchendorf

Eintritt: DM 0.80 einschl.
Sportgroschen

T. V. Salchendorf

e. V. 1896

Kübler überfall-Ski-Hosen

in allen Größen bei

Paul Spies



Das Haus der guten Möbel

MOBELHAUS
WILH. WURM

SIEGEN, KAMPENSTR. 21
1 min. vom Kaiserpark TEL. 2039

Aus einer reichen Auswahl

aparter und farbschöner

Damen-Mäntel

solider Herren- u. Burschenmäntel
sowie Anzüge

kleidet und berät Sie gerne

Ihr Kleidergeschäft

ZÖLLNER ZEPPENFELD
Ruf 297

30. Oktober Weltspartag

Bring uns eine

Spareinlage

Amtssparkasse

Burbach - Neunkirchen - Niederdresselndorf

„Die Federfüllung der Oberbetten rutscht zur Seite!“

Wissen Sie schon, daß ich bei dieser unangenehmen Eigenart
mehrer Oberbetten ein für allemal Abhilfe schaffen kann?

Endlich deckt Sie das Oberbett leicht und gleichmäßig zu. Wie
schon so viele meiner Kunden werden auch Sie begeistert sein

Eine große Annehmlichkeit, die gar nicht viel Geld kostet.



Eisfeld-Ort, Tel. 2859

Instandzusetzende Federbetten werden morgens abgeholt und
noch am selben Tage zurückgebracht.

Lassen Sie sich noch heute kostenlos meinen interessanten Bettenkatalog kommen!

Gutschein Nr. 531 für 1 kostenlosen Bettenkatalog
mit über 200 Artikeln: Matratzen, Reformunterbetten, Stepp-
decken, Bettstellen, Federn, Inlett, Bettwäsche und 1 kosten-
losen Broschüre über das neue Oberbett 3x3.

Name:

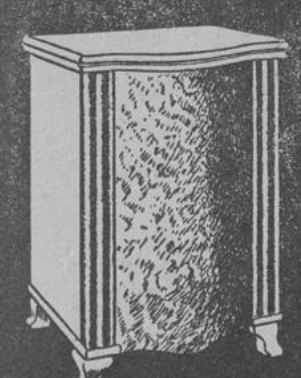
Wohnort:

Straße u. Hausnr.:

Ausschneiden und als Drucksache einsenden an:
Bettengeschäft GRIMM, Eisfeld-Sieg



HAID & NEU



Nähmaschinen

Bequeme Teilzahlung
Besuch unverbindlich
Postkarte genügt



BUSCHHÜTTEN

Autoplanen nach Maß,
Autoschonbezüge

in allen Farben liefert kurzfristig
Heinr. Lutter, Autosattlerei
Neunkirchen - Telefon 416

Vertreter gesucht

zum Besuch von Privatkund-
schaft. Gute Verdienstmöglich-
keit.

Schriftliche Angebote unter Nr.
877 in der Geschäftsstelle.

Skianzüge

Skihosen

Trainingsanzüge

Trainingshosen

Berufskleidung

kauft man günstig bei

Alfred Klein

Moderne Brillen, gut und fein,
kauft preiswert man bei

Vormann ein.

Lieferant aller Krankenkassen

Otto Vormann

Uhrmachermeister u. Optiker

Neunkirchen Hellerstr. 12/1

Wolldecken

in allen Preislagen und
großer Auswahl
in schönen Dessins

bei

Alfred Klein

Bürogehilfin

perfekt in Stenografie und Ma-
schinenschreiben, sucht Stelle,
(Nähe Neunkirchen). Angeb an
die Geschäftsst. unter Nr. 625

Schäferhund

(schwarz) 14 Monate alt, mit
Stammbaum, umständehalber
preiswert zu verkaufen.
Zu erf. in der Geschäftsstelle

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Siegfried Vormann

Elisabeth-Charlotte Vormann
geb. Rück

Neunkirchen

Nastätten/Taunus

27. Oktober 1951

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Vilt

Irmgard Vilt

geb. Ernst

Wilden, den 24. Oktober 1951

Wir danken herzlichst für die uns zu unserer Ver-
mählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Heinz Günter Knelsch und Frau
Leni geb. Sander

Neunkirchen, im Oktober 1951.

Wir danken herzlichst für die uns zu unserer Ver-
mählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Heinz Unruh und Frau
Else geb. Deus

Neunkirchen, im Oktober 1951.

Brautschleier, Schirm und Hut

kauf bei FRIES, dort kauftst du gut.

Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

Gesichert

sind Sie immer gegen Kälte u. Kohlen-
mangel durch Kauf eines

Sägemehlofens

Unverbindliche Auskunft sowie Besichtigung bei:

Ernst Gerbing, Neunkirchen

Kiosk an der Omnibus-Haltestelle

Für einen gepflegten Haushalt in einem kleinen Ein-
familienhaus in einem Vorort von Köln wird zum 15. 11.
eine in allen Hausarbeiten einschl. Kochen perfekte

Hausgehilfin

gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnissen sind
zu richten an Frau Luise Hirz, Struthütten über Neun-
kirchen Kreis Siegen, Haus Nr. 62.

Das schöne Geschirr

für den täglichen Tisch

Kutchenreuther weiß glatt

Kaffeegeschirr für 6 Pers. 28.35

Eßgeschirr für 6 Pers. 37.35

Alle Einzeltelle, auch für die beliebten Sammel-
geschirre „Maria-weiß“, „Wielmar-weiß“, „Arz-
berg-weiß“, und „Kolibri“ sind einzeln erhältlich.

Otto Braun · Neunkirchen

Neuwertige STANDARD Kuh-Zentrifuge

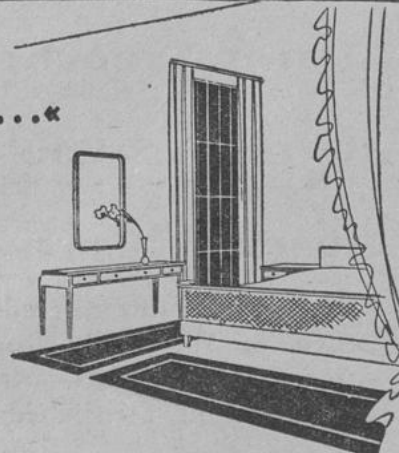
(80 l) abzugeben. (150 DM)
Kölnerstraße 89

Rind (Fuchs)

Dez. kalbend, zu verkaufen

Zu erf. in der Geschäftsstelle

»Wie man
sich bettet ...«



»so liegt man ...« und meist fürs ganze Leben! Drum ist es
immer gut, sich vorher Rat zu holen. Rn. von anerkannten
Raumgestaltern, die keine größere Freude kennen, als mit
Verantwortung ein Heim zu lebenslanger Freude einzurichten.
Wir würden gern mit Ihnen über Ihre Wünsche sprechen!

Kleine

das gepflegte Einrichtungshaus in Siegen, Friedrichstraße 45

Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Textilwaren-Sortiment
zu den bekannten günstigen Preisen!

Walter Doppelstein - Neunkirchen

Alleinverkauf der altbewährten Bleyle-Strickkleidung

Moderne, sparsame
Oefen, Herde
und
Waschkessel
kauft man gut und preiswert bei
Heinr. Kessler / Löhrrstraße

**Qualitäten kaufen -
heißt sparen!**
Qualitäten kaufen Sie in
Stoffen aller Art
Strickwaren
Unterwäsche
Bettwäsche
preiswert bei
Alfred Klein

Im **Textilhaus Krämer**, Neunkirchen,
neben der Post, kaufen Sie nur Qualitätsware,
keine Standard- oder Serienware, gut und preis-
wert. Denken Sie rechtzeitig an Ihre Weih-
nachthandarbeit.

Kein Wunder...

daß so viele zufriedene Kunden
unser Geschäft verlassen.

Unsere neuen Mäntel für Damen u. Herren
in den farbenfrohen Dessins werden Ihnen
Freude machen. Sie sind eine Auslese, wie
man sie eben nur im leistungsfähigen Fach-
geschäft finden kann. Hier ist der eine so
elegant und formvollendet wie der andere.
Und - was das wichtigste ist - bei all den Vor-
zügen ist diese Kleidung erstaunlich preiswert.

Damen-Mäntel
69.-, 93.50, 129.-, 159.- und höher

Herren-Ulster
98.-, 109.-, 129.-, 156.- und höher

Herren-Lodenmäntel
65.-, 96.50, 115.-, 129.-

Herren-Trenchcoats
98.-, 113.50, 122.- mit Futter

Herren-Anzüge
69.-, 98.-, 132.-, 156.- und höher

Hosen in jeder Preislage

Lodenjoppen, Stutzer, Windblusen, Texas-
jacken, Ski-Anzüge, Ski-Hosen, Trainings-
anzüge, Kindermäntel, Knaben-Anzüge,
Berufskleidung, Strickkleidung.

Bekleidungshaus

Albert Weidt

Fertige Betten

Schlafdecken, Bettuchbiber,
Nessel, Linon, Unterwäsche,
garantiert farbecht und federdicht

Wwe. Leonh. Ermert Inh. Marie Ermert
NEUNKIRCHEN



bei der
Volksbank des Freien Grundes
e. G. m. b. H.
Neunkirchen Kreis Siegen

Nach wie vor bieten wir in altbekannter, guter
solider Qualität an:

Mantelstoffe, Kleiderstoffe,
fertige Damenmäntel, Herrenmäntel, -Anzüge
Damengarnituren, Strickwaren, Trikotagen,
Strümpfe in Kunstseide, Wolle, Nylon und Perlon
Dekorationsstoffe, Gardinen,
Wolldecken und Bettwäsche.

Wir bleiben unserem Grundsatz treu, unsere Kundschaft mit
guten Qualitäten sehr preisgünstig zufrieden zu stellen.

Theodor Kirz, Struthütten

Propagas und Geräte

billig, bequem und schnell
kochen und backen Sie
mit Propagas. Kosten-
lose Beratung u. Vorführ.
durch

„Westfa“ Gas-Vertriebsstelle
Edmund Reinschmidt
Neunkirchen Ruf 374

Spezial-

Gummiberufsstiefel



f. Industrie, Forst-
u. Landwirtschaft
mit herausnehm-
barem Zellgummi-Einlegesohle
sofort lieferbar
OTTO PETRI
Altenseelbach
Kreis Siegen



UNTRENBAR: GROSSE WASCHE UND MOBS-WASCHMITTEL

Reisekoffer

OFFENBACHER
Ledernwaren
in allen Größen
Qualitäten und Preislagen
neu eingetroffen!

Heinr. Lutter
Sattlermeister
Neunkirchen - Fernruf 416

Jeden Sonntag
ab 20 Uhr

TANZ

Eintritt frei

Gasthof Bingener
Struthütten

Pistole Scheintod Brownings Näheres geg.
Rückp. U N I T-Erz. Kiel-Wiek 804/3



Wenn Sie zu etwas freudig JA sagen können,
dann empfinden Sie ein glückliches Gefühl.
Und ohne Einschränkung, ganz aus dem Herzen,
sagen Sie JA zu der guten Herbst- und Winter-
kleidung vom Kleiderberater Böhmer.



Winter-Ulster

in flotten sportlichen Formen
mit Passe und Rundgürtel, aber
auch als schwere wuchtige
Ulster mit glattem Rücken oder
nur einem Rückengurt, ent-
weder ganz gefüttert oder mit
angewebter Abseite, viele ein-
farbige und gemusterte Dessins
in breiter Farbenskala.

Hauptpreislagen:
138.- 158.- 178.- 198.-

Ulster-Paletots

Mit seiner zeitlosen Form und
in seinen ruhigen Farbblößen
steht der Ulsterpaletot wieder
sehr im Blickfeld der Herren-
bekleidung. Er wird insbe-
sondere von Herren im gesetzten
Alter bevorzugt. In Form,
Muster und Stoffqualität der
Mantel für lange Jahre.

Hauptpreislagen:
138.- 158.- 178.- 198.-



Anschlußfirma der
Waren-Kredit-Ver-
mittlung SIEGEN

Für Sie hat richtig vorgesorgt:

Hr. Kleiderberater

Böhmer

SIEGEN

am Marburger Tor

Samstag,

Beiträge zu

18. Die Burgfö-
Neunkirchen.

Ueber das a-
Burgfö, adelige
ist nur wenig a-
über diese Linie
timmer in dem
13. Jahrhundert

Im Jahre 1
Widenburg den
Bajallen an und
firchen und Sald
in einigen ande
erwähnten Beist
lich ihrer Lage

Auch im 30
hof in Neunkir
nannt, welcher
Selbach, genann
Kloster Reppel z
macht: „Ich de
Geppenfelt...
dih briefs dem
mnen hoiff t
innehad Sehnch
mit hufunge, mit
ist...“ (Eg. U
reich von Selba
ben und gebe
gemeinamen Ko
gelegen, den zu
(Wendel) genann
mit Gärten Wi

Am 9. Okt.
gen. von Neunti
Nachlag oder L
außer einem B
(Kreis Neunkirch)
zu Steinebach i
nebst den dazu
myn hufß in
Dibich Raffe bu
die bach mit dem
weße bne dem a
(Eg. Urk. B. 1
in dem Dorfe
vorzeiten vliege
bis an den Bad
gen und die
Schuppen (Sche

Bei diesem
Gebäude im alte
finden wir heut
Welsbefiges in
fes (Mainzerich
1 Meter stark
ähnlich angeleg
jährig diejem G
Scheunenbau an
Sanktes. Mit die
alten Gebäuden
die Klobbach G
davon befand f

Schie

Roman
Copyright by Mün

Da kamen die
aus. Der Viktor
Herr Pfarrer. L
noch der Crisp
Die Heiligen
Laternen in der
würdevoll in P
lige gehört.

Der Kaspar g
zu drehen an.
Da funkelte
daß es eine Fre

Und dann hu
Ziemlich laut
Manchmal zu
Absicht.

Die heilige
die komme

Der Stern
Ein neues

Nach der ers
Balthasar zu d
Scheunenwand.
kauerte dort
schüttelte sie.
nichts von ihr

Die heilige
sie bringe

Sie reisen
in dreizeh
Da gab Ba
heimlichen St
Stange aus de
„Jetzt ist si
schnell.

Der Kaspar
die Fremde a
und eiligst da
Da mußten
beginnen:

Die heil'g
knien* nie

Beiträge zur Geschichte des freien Grundes

28

18. Die Burgsitz- und adeligen Häuser der Selbacher in Neunkirchen.

Ueber das adelige Geschlecht derer von Selbach und ihre Burgsitz- adeligen Häuser oder Höfe im Dorfe Neunkirchen ist nur wenig bekannt geworden. Namen und Tatsachen über diese Linie der Selbacher Gauerbenchaft und ihre Besitztümer in dem oben genannten Ort aus der Zeit vor dem 13. Jahrhundert wurden wenig oder garnicht bekannt.

Im Jahre 1316 (3. Mai) nimmt Johannes, Edelherr von Wildenburg den Ritter Christian von Selbach als Vasallen an und weist ihm Einkünfte von Gütern in Neunkirchen und Salchendorf zu (Sg. Urk. B. 88). Hierbei und auch in einigen anderen diesbezüglichen Urkunden werden aber die erwähnten Besitztümer und Güter in Neunkirchen etwa hinsichtlich ihrer Lage oder dergleichen noch nicht näher bezeichnet.

Auch im Jahre 1417 (unter dem 29. Sept.) wird ein Hof in Neunkirchen ohne eine nähere Angabe der Lage genannt, welcher sich im Besitz des Ritters Heidenreich von Selbach, genannt von Zeppenfeld, befand und den er dem Kloster Kappel zur Stiftung eines Familiengedächtnisses vermacht. „Ich Heidenreich von Selbach, den man nennt von Zeppenfeld... han... gegeben und gebin mit macht... dieß briefs dem kloster und gemeinen convente zu Cappel... hof zu Neunkirchen gelegen, den zu dieser zeit innehat Heidenreich Bodel genannt mit allem zugehör, mit hufungen, mit garthen, wein, holze, feld, so wie he gelegen ist.“ (Sg. Urk. B. 96). (Verhochzeit: „Ich, Heidenreich von Selbach, den man nennt von Zeppenfeld, habe gegeben und gebe mit macht dieses Briefes dem kloster und gemeinsamen convent zu Kappel meinen Hof zu Neunkirchen gelegen, den zu dieser Zeit innehat Heidenreich (Hein) Bodel (Bodel) genannt mit allem seinem zugehör, mit hufungen, mit Gärten, Weiden, Holz, Feldern, so wie er gelegen ist.“)

Am 9. Okt. 1423 verheiratet Dietrich von Selbach, gen. von Neunkirchen, seiner Frau Elise vom Lohse als Wittum (Nachlaß oder Leibgedinge für die überlebende Gattin) jährlich außer einem Fuder Wein aus seinem Hause zu Neuborsdorf (Kreis Neuwied), den Hof zu Gosenbach seinen Teil am Hofe zu Steinebach und sein Haus im Dorfe Neunkirchen nebst den dazu gehörigen Gründen: „vort han ich ir gegeben min huf in dem dorffe zu Neunkirchen gelegen, dar inne Dietrich Nasse vortziden plag zu wonen: von dem hufze mit an die bach mit dem garthin hinten an dem hufze gelegen und die weße huf dem alten wigger und huf den schoppin gelegen.“ (Sg. Urk. B. 119). („Vort habe ich ihr gegeben mein Haus, in dem Dorfe zu Neunkirchen gelegen, darin Dietrich Nasse vortziden plag zu wohnen: von dem Hause mit (allem Land) bis an den Bach mit dem Garten hinten an dem Hause gelegen und die Weße bei dem alten Weiher und bei den Schuppen (Scheune) gelegen.“)

Bei diesem Hause handelt es sich um ein burgähnliches Gebäude im alten Dorfe Neunkirchen selbst. Sehr wahrscheinlich finden wir heute noch Gebäude oder Gebäudeteile dieses alten Welterbes in dem unteren Stockwerk des Krumm'schen Hauses (Mauzertisch), Kirchstraße 101, mit seinen etwa 0,80 bis 1 Meter starken Bruchsteinmauern und den darin schiefelartigen angelegten Fensterrahmen im Erdgeschoß, sowie in dem schräg diesem Gebäude gegenüberliegenden ebenfalls sehr alten Scheunenbau aus Bruchsteinen des Schneider'schen (Went'schen) Hauses, Kirchstraße 181. Unmittelbar zwischen diesen beiden alten Gebäuden fließt ehemals der kleine, jetzt kanalisierte Bach, die Klossbach („von dem hufze mit an die bach“), und westlich davon befand sich der Garten („mit dem garthin hinten an dem hufze gelegen“), der heute noch die Bezeichnung „Hofgarten“ führt (Gelände oberhalb der Klossbach zwischen Dübbergs und der neuen Mottke), Unterhalb des Hofgartens, und zwar südlich davon, erstreckte sich das in der Urkunde genannte Wiesen Gelände „die weße huf dem alten wigger“. Hier handelt es sich um die früheren Wiesen, als das Gelände noch unbebaut war zwischen der an der Dösch Leinenden Bahnhofsstraße und dem „Höppel“ einerseits (der „Höppel“ war früher von einem alten Weiher umgeben) und der Klossbach und oberen Lohstraße andererseits.

Auch auf dem sog. „Höppel“, jenem abwärts und südwestlich vom alten Dorfe Neunkirchen gelegenen, sich mehrere Meter über dem Weental erhebenden und früher mit Wasser umgebenen Erdhügel mit einer Ausdehnung von etwa 10 m Breite und ungefähr 30 bis 35 m Länge, hat ein Burghaus der Linie Selbach-Neunkirchen gestanden und wird in der oben bezeichneten Urkunde vom 9. Oktober 1423 ebenfalls genannt: „und darzu min huf das alte gelegen zu Neunkirchen hinfendig den wigger.“ („und dazu mein Haus, das alte, gelegen zu Neunkirchen, hinfendig den wigger.“) — Die Sturzbezeichnung um den „Höppel“ heißt „Krummer Weiher“. Etwa um das Jahr 1900 herum war, wie H. Gammann in seinen heimatsgeschichtlichen Aufzeichnungen (1925) schreibt noch ein Teil des Weidewaldes vorhanden. „Er führte an dem alten Badhaus (im Weiher) in der Lohstraße (abgebrochen 1893-94) entlang und unterhalb quer durchs Tal durch Weßers Höppel“ einer kleinen, hügelartigen, jetzt abgetragenen Erhebung hinter Weßers Haus (Wahl), Lohstraße 255. Erwähnt sei auch daß der jetzige „Höppel“ früher einmal weitlich

breiter gewesen ist und an seiner östlichen Längsseite nach Ranthöfers Garten zu z. T. abgetragen wurde. Das gesamte, südlich und westlich das Burghaus umgebende Wiesen Gelände, gehörte zum adeligen Besitz, teils die sog. „Krumm'schen Wiesen“ und unterhalb derselben die „Knechtewiesen“.

Jegliche namentliche Inhaber dieses Burghauses Selbach-Neunkirchen vor dem 15. Jahrhundert konnten nicht festgestellt werden. Erstlich findet in der Urkunde aus dem Jahre 1423 Dietrich von Selbach, genannt von Neunkirchen, Erwähnung. Dietrich von Selbach war verheiratet mit Elise vom Lohse. Er hatte zwei Söhne Manth und Brun (Manth wahrscheinlich von Hermann und Brun siehe Bruno v. Brünne) und eine Tochter, namens Katharina, welche später Klosterfräulein in Kappel war. Ueber die Familienverhältnisse Dietrichs von Selbachs berichtet folgende Urkunde aus dem Jahre 1526, in der mitgeteilt wird, daß Dietrich Wolff und Elise von Lohse (Eheleute) im Leben gewest sind, daß dieselbe zwei elnde etwa viel güter gehabt, so sie in der ehe zusammen bracht und bey einander bekommen und erirbt haben, daß die genannte Elise und Dietrich, Eheleute, mit einander drey eheliche und natürliche kinder, nemlich Mart (an anderer Stelle auch Mart und Manth genannt) und Brun, ihre Söhne, und Katharina, Kloster Juniper... gehabt haben.“ Die Urkunde bejaht weiter, daß anfänglich Dietrich, der vatter, mit tod abgegangen ist (1471), daß die Söhne, nemlich Mart und Brun auch gestorben seynd, und ihr moter und schweßer nach ihn gelassen hant daß obgedachte Elise von Loh nach gemeltes Dietrichs, ihres hauptwirts und ihrer Söhne tödlichem abgang auch verstorben sey.“ (etwa 1484). (Fortsetzung folgt).

Stopfschilder habe anbringen lassen. Obwohl der Motorradfahrer die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten hatte, das Auto aber in mäßigem Tempo gefahren war, erhielt A. A., der übrigens nicht unter Alkoholfahrt, die verhältnismäßig hohe Gefängnisstrafe wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung. Er hofft im Berufungsverfahren besser abzuweichen.

Hamm (Sieg). Ein Lastkraftwagen, der mit Beamten des Zollgrenzschutzes besetzt war, wurde an dem ungeklärten Bahnübergang in Firtchen von der Lokomotive eines Personenzuges erfasst. Der Beifahrer wurde auf der Stelle getötet. Sechs weitere Beamte wurden schwer verletzt.

(Neu)

Freien Grunder Eisenbahn A.-G.

Fahrplan der Omnibuslinie Wilden - Salchendorf - Neunkirchen - Struthütten - Herdorf

Gültig ab 29. Okt. 1951 — verkehrt nur werktags

		W	W	W	Sa.	W	W	Mo.-Fr.		W
Herdorf, Ortsmitte	ab	5.10	6.15	7.25	—	13.00	15.15	16.25	17.35	18.45
Struthütten		5.15	6.20	7.30	—	13.05	15.20	16.30	17.40	18.50
Neunkirchen, Bhf. Nord		5.21	6.26	7.36	12.16	13.11	15.26	16.36	17.46	18.56
Salchendorf		5.25	6.30	7.40	12.20	13.15	15.30	16.40	17.50	19.00
Unterwilden		5.34	6.39	7.49	12.27	13.24	15.39	16.49	17.59	19.09
Oberwilden	an	5.38	6.45	7.55	—	13.30	15.45	16.55	18.05	19.15
Oberwilden	ab	5.40	6.50	8.00	—	13.35	15.50	17.00	18.10	19.30
Unterwilden		5.46	6.56	8.06	12.33	13.41	15.56	17.06	18.16	19.36
Salchendorf		5.53	7.03	8.13	12.38	13.48	16.03	17.13	18.23	19.43
Neunkirchen, Bhf. Nord		5.59	7.09	8.19	12.44	13.54	16.09	17.19	18.29	19.49
Struthütten		6.05	7.15	8.25	12.50	14.00	16.15	17.25	18.35	19.55
Herdorf, Ortsmitte	an	6.10	7.20	8.30	12.55	14.05	16.20	17.30	18.40	20.00
W — verkehrt nur Werktags		Sa. — nur Samstags				Mo.-Fr. — fällt Samstags aus				

W — verkehrt nur Werktags

Sa. — nur Samstags Mo.-Fr. — fällt Samstags aus

Büro-Artikel



Schicksalsnächte

Roman von Moria Seeholzer.

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München/Pasing

6. Fortsetzung

Da kamen die Leute aus dem Haus her- aus. Der Viktor, Christl, der Notbeter, der Herr Pfarrer, Lukas und Moni, schließlich noch der Crispin.

Die Heiligen Drei Könige stellten ihre Laternen in den Schnee und begaben sich würdevoll in Positur, wie es sich für Heilige gehört.

Der Kaspar griff an die Kurbel und fing zu drehen an.

Da funkelt der Stern von Bethlehem, daß es eine Freude war.

Und dann huben sie zu singen an. Ziemlich laut und fast schön.

Manchmal zweistimmig, aber nicht mit Absicht.

Die heiligen drei König mit ihrem Stern,
die kommen gegangen, ihr Frauen und Herrn.
Der Stern gab ihnen den Schein.
Ein neues Reich geht uns herein.

Nach der ersten Strophe lugte der Mohr Balthasar zu der fremden Frau an der Scheunenwand. Was war los mit ihr? Die kauerte dort zusammengesunken... es schüttelte sie. Ein schwarzes Bündel, wer nichts von ihr wußte, bemerkte sie nicht.

Die heiligen drei König mit ihrem Stern,
sie bringen dem Kindlein das Opfer so gern.

Sie reisen in schneller Eil,
in dreizehn Tag vierhundert Meil...
Da gab Balthasar dem Kaspar einen heimlichen Stoß, daß diesem bald die Stange aus der Hand gerutscht wäre.
„Jetzt ist sie davongerannt!“ raunte er schnell.

Der Kaspar hatte es auch gesehen, daß die Fremde auf einmal aufgestanden ist und eiligst davonschlich.

Da mußten sie schon die dritte Strophe beginnen:

Die heil'gen drei Könige mit ihrem Stern,
knien nieder und ehren das Kindlein, den Herrn.

Ein selige, fröhliche Zeit
verleih uns Gott im Himmelreich!...

Fleißig hatte der Kaspar an seiner Kurbel gedreht.
Eine vierte Strophe hätte ihn in leichte Atemnot gebracht.

Doch sie waren fertig.
Alle Insassen und Gäste des Kupferhofes lobten sie und dankten ihnen herzlich.

Nun drängte man in die Stube.
Dort durften sich die drei Buben mit an den Tisch setzen. Herzhaft griffen sie nach den Schmalzknudeln und tranken einen Glühwein dazu. Die drei Heiligen wandten sich mit voller Energie weltlichen Genüssen zu. Der Mohr rollte die Augen und drückte gewaltige Mengen hinunter.

Nach einer halben Stunde meinte der Herr Pfarrer, daß es jetzt genug wäre und die Buben nach Hause mußten. Er selbst würde sich auch verabschieden, denn morgen müsse er wieder früh auf dem Damm sein. Er werde die Buben gleich ins Dorf zurückbegleiten.

So brachen die vier auf.
Ein Pfarrer und drei Heilige.

„Am besten wird es sein, wir gehen gleich den kleinen Fußweg, am Birkenwald vorbei, da sind wir am schnellsten im Dorf“, riet der Pfarrer. Und so hielten sie es auch.

Der Weg war so schmal, daß sie gerade hintereinandergehend Platz hatten.
Der Pfarrer schritt voran.

Bald erschien das Birkenwäldchen.
Die Fackeln hatten sie ausgelöscht, denn der Mond schien hell genug, daß man sehr gut sehen konnte.

Bewegte sich dort nicht jemand, gleich bei den ersten Bäumen?

Eine schwarze Gestalt —
Eine Frau scheinbar —
Sie griff in die Luft... Auf einmal hörte man ein Röcheln...

Da sprang der Pfarrer mit gewaltigen Sprüngen voraus, so schnell es seine alten Beine gestatteten. Innerhalb weniger Sekunden war er dort angelangt.

Der Pfarrer hatte es deutlich erkannt: Hier wollte sich ein Mensch erheben! — Er konnte sich im ersten Augenblick nicht anders helfen, als den Körper des Menschen zu umfassen und ihn hochzuheben, damit der Tuchfetzen, der an einem dicken Ast angeknüpft war, sich lockerte.

Es war eine Frau.
Die Hilfe kam um die Sekunde gerade

noch rechtzeitig.

Mit großer Mühe löste der Pfarrer das Tuch.

Die Lebensmüde sank in sich zusammen. Die erschrockenen Buben, welche inzwischen auch herbeigeeilt kamen, halfen, die Frau auf den ausgebreiteten Mantel des Pfarrers betten.

Da kam sie zu sich.
Der Pfarrer leuchtete ihr mit der Taschenlampe ins Gesicht.

Bleiche, abgehärmte, eckige Züge starrten ihn an.
„Haben Sie so viel Kraft, daß Sie mit mir gehen können?“ fragte sie leise der Pfarrer.

Da versuchte die Frau aufzustehen.
Mühsam, aber es ging.

Mit Entsetzen sahen die Buben, daß es dasselbe Weib war, das vorhin mit ihnen ging. Balthasar wurde blaß unter seinem ruhigen Gesicht, Melchior und Kaspar zitterten.

„Geht heim, Buben, das ist nichts für euch... ich werde die Frau schon unter ein Dach bringen und hängt es daheim nicht an die große Glocke.“

Verängstigt schauten die Heiligen Drei Könige, daß sie auf dem schnellsten Weg nach Hause kamen.

Am andern Tag wußte es das ganze Dorf, daß der Herr Pfarrer im Birkenwald eine Frau gefunden hätte, die sich gerade aufhängen wollte, und daß der Herr Pfarrer gerade noch im rechten Augenblick dazugekommen wäre. —

„Warum ließt Ihr mich nicht hängen? — Jetzt wäre alles vorbei!“ — Verzweiflung lag in der Stimme des Weibes.

Da strich ihr der alte Pfarrer gütig übers Haar. „Seid ruhig, ganz ruhig. Ihr geht jetzt mit mir.“ Er nahm sie beim Arm und führte sie behutsam.

Wortlos gingen sie ein Stück Weg.
Immer wieder betrachtete der Pfarrer das Gesicht von der Seite.

„Ich meine, ich müßt Euch kennen.“
Mit aufgeregter Hast riß sie auf einmal ihren Arm aus dem seinen und trat einen Schritt zurück.

„Ich meine auch, daß Ihr mich kennen müßt, Herr Pfarrer...!“
Da leuchtete er ihr nochmals mit der Taschenlampe in das Gesicht.

„Sie sind...“
„Die Katharina, die Katharina Kupferer, Herr Pfarrer! —“
„Die Ka...tha...rina — das ist nicht...“
„Aber doch bin ich die Katharina! —“

Ich bin nicht tot, Herr Pfarrer — — nein — — ich lebe! — Ein Aufschrei der Frau, klug schaurig durch die Nacht. „Wenn es auch besser wäre ich sei tot... hätten Sie mich hängen lassen...“ Schluchzend brach das Weib in sich zusammen.

Der Pfarrer sprang hinzu. Ihm zitterten selbst die Knie.

„Katharina, bei Gott, du lebst, jetzt erkenne ich dich erst richtig... wo kommst du her? — Alle meinen du wärest tot!“

Mit irren Augen blickte Katharina in die Nacht hinein.

„Katharina, hörst du... Katharina... nimm dich jetzt zusammen... ich stütze dich... komm, wir gehen zu mir nach Hause.“

Willig ließ sich das Weib führen.
Niemand begegnete ihnen. Es war schon spät zur Nacht. Der Mond leuchtete umflort, als spürte er mit an dieser Trostlosigkeit.

Endlich waren sie am Pfarrhaus angelangt.
Der Pfarrer führte Katharina in sein Wohnzimmer. Schwer ließ sie sich in einen Sessel fallen. Ihre Augen flackerten unruhig umher. Die wohlige Wärme, die es nun umfing ließ das verstörte Weib erst ganz langsam etwas zur Ruhe kommen.

Der Pfarrer setzte sich ihr gegenüber und wartete geduldig, bis sie zu reden anging. Auf seine Frage, ob sie etwas zu essen oder zu trinken wolle, verneinte sie.

„Herr Pfarrer“, stieß Katharina nach einer Weile hervor, „... der Viktor... heiratete... morgen?“

„Nein, Katharina, — — der Viktor wird nicht heiraten.“

„Sagen Sie mir nur die Wahrheit. Herr Pfarrer, ich habe es ja gehört... morgen soll die Trauung sein... und heute war Polterabend... ich habe euch alle stehen sehn vor dem Haus, als die Sternsinger ja waren... da bin ich davongerannt... in den Birkenwald... und wollt Schluß machen...“

Milde strich der Pfarrer über ihr krauses Haar.

„Beruhige dich, Katharina. Es wird noch alles gut werden. Ich werde den Viktor morgen nicht trauen. Ich kann es ja gar nicht. Denn nun bist ja du wieder da...“

Da sah die verhärmte Frau ruckartig zum Pfarrer auf.

„Sie werden die beiden nicht trauen?“
Zerfahren starrte Katharina vor sich hin. Auf einmal lachte sie auf, als sei sie nicht Fortsetzung umseitig!

Weitere lokale Nachrichten.

Serdorf. Aufsehen erregte das plötzliche Verschwinden eines Flüchtlings mit Frau und drei Kindern unter Zurücklassung seiner Habe. Da er noch sieben Wochen Gefängnis abzusitzen hat, auch Verpflichtungen hinterließ, so nimmt man an, daß er sich unter neuem Namen an der Ostzonenengrenze erneut in die Flüchtlingsbetreuung einschalten will. Dies dürfte ihm kaum gelingen. Die Organisation hatte ihn schon vorher ausgetrieben.

Serdorf. Lehrer Lüd ist aus Gesundheitsgründen aus dem Schuldienst ausgetreten.

Serdorf. Der Gemeinderat beschloß u. a.: Der frühere Entschied, die Wohnbarade in der Büttengasse an die beiden Wohnungsinhaber zu verkaufen, wurde rückgängig gemacht. — Eine Nähmaschine und ein Küchenherd werden gerichtlich aus den Händen ihrer jetzigen Besitzer zu Gunsten der Gemeinde als Eigentümerin zurückgeholt. — Die Stilmauer, die die evgl. Kirchengemeinde auf dem neuen Friedhof errichtete, wird zur Hälfte durch die Gemeinde bezahlt. — Ein Miethaus, das durch den Gastwirt Aug. Emert zu einem neuen Filmhaus umgebaut werden soll, wird durch ein Behelfsheim ersetzt, das die Wohnungsinhaber aufnehmen soll; eine Kommission wird eine Einigung mit Aug. Emert anstreben. — Das Wollische Badhaus soll erworben, ein Gelände des R. Baldus eingetauscht werden. — Ob man einen Gemeinde- oder einen Staatsförster anstellen wird, hängt von den Anforderungen der Bewerber ab.

— Lobenswerten Idealismus zeigten die Mitglieder des Evgl. Jungmännerbundes und katholischer Jugendorganisationen unseres Ortes, indem sie 680 Arbeitsstunden aufwandten, um eine kostenlose Herrichtung des Sportplatzes „Am Spieß“ zu ermöglichen. Da 30 Lastwagen Material kostenlos hergegeben wurden, brauchen lediglich 150 M. Barauslagen aufgewandt zu werden, um den Sportplatz wieder ganz in Ordnung zu bringen.

Serdorf. In USA starb Peter Krah, früher Serdorf. Wiffeder 3. Sein Name ist mit dem „Amerika-Hilfswort“ der ausgewanderten Serdorfer eng verknüpft, das diese organisierten, als die Heimat in Hunger und Elend lebte. In ganz besonderer Weise tat sich hierbei Peter Krah hervor, wofür die Gemeindeführung ihm stets dankbar ist. Da er sich nach Kriegsausbruch weigerte, gegen seine eigenen Landsleute zu kämpfen, war er mehrere Jahre in Haft. Nach 1945 verlor er durch einen Brand einen großen Teil seines Vermögens. Sein größter Wunsch, Serdorf noch einmal wiederzusehen, blieb unerfüllt. So ruht er nun in fremder Erde. Die Heimat wird ihn nicht vergessen.

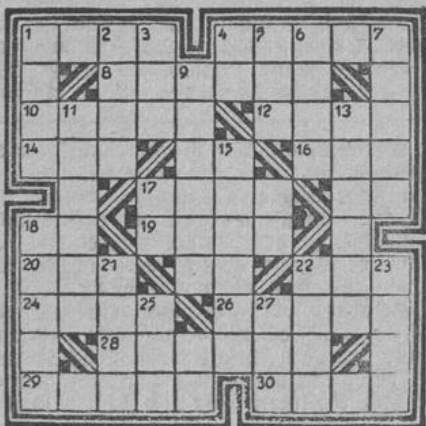
Serdorf. Der Knappenverein führte am Sonntagabend die Operette in drei Akten „Mabel oder die drei Affen“ auf und erntete dabei großen Beifall von den Zuschauern. Das Haus war restlos ausverkauft. August Grünbach hatte die Gesamtleitung: Willi Stinner war Dirigent des Hausorchesters, das auf 18 Mann erweitert war; Josef Erner hatte die Kulissen gemalt und war als Theaterregisseur gleichzeitig als guiter Spieler (Matrose Rhymian) tätig. Neben den Nachwuchsspielern seien genannt: Eduard Ried (Senator), Ernst Ried (Leier), Alfred Erner (Küchen-Hinrichsen) und Frau Gertrud Stinner (Marie Karsten). Auch die übrigen Mitwirkenden zeigten zumeist ausgezeichnete Begabung für ihre Aufgabe. — Die Operette soll noch mehrmals wiederholt werden.

— Der Jamboreeverein Serdorf-Dernbach setzte als Hauptpreis 3. — DM je Pfund fest und blieb somit unter dem gewöhnlichen Sonig-Preis der Butter. Die Ausgaben für Jamboreebesuch sind seit 1950 schon 3. 2. um 50 Prozent gestiegen. Die Ernte war schlecht. Die Frage nach dem Wert echten Jamboreehonigs gegenüber dem Wert von Sonig unkontrollierbarer Herkunft wurde ausgiebig besprochen. Der 1. Vorsitzende, Benth, und der Buchwart Siebert referierten über Sonderthemen. Die Versammlung verlief sehr anregend. Kommenden Herbst soll Sonig zu einem Herbst-Vorzugspreis abgegeben werden, der das Herbstbetriebskapital vergrößert und ärmeren Kreisen billigeren Sonig bietet.

Blütenweiß durch Doppelkraft!

Durch die Auflockerung des Fettmarktes werden heute synthetische Waschrohstoffe hergestellt, deren Grundlage das natürliche Fett ist. Die aus diesen Waschrohstoffen hergestellten Waschmittel sind in ihrer Schaumkraft und in ihrem Reinigungsvermögen sogar denjenigen, die auf reiner Seifenbasis aufgebaut sind, überlegen. Aus diesem Grunde werden in Amerika in zunehmendem Maße Waschmittel aus solchen synthetischen Waschrohstoffen hergestellt und vom Verbraucher verlangt.

Die Seifenfabrik P. Jos. Möbs, Gießen und Aßlar, hat unter dem Namen Möbs-Spezial ein Waschmittel auf den Markt gebracht, das in Bezug auf Waschrohstoffe diesen Erkenntnissen Rechnung trägt. Die Zusammensetzung dieses Waschmittels ist in den Laboratorien wissenschaftlich erprobt und praktisch erprobt. Neben bestem Schaumvermögen besitzt es eine überragende Waschkraft. Es enthält feinstoffabgebende Verbindungen und ist daher ein selbsttätiges Waschmittel. Bei der Verwendung von Möbs-Spezial erzielt sich eine zusätzliche Weiße des Waschlappes. Zum Schutze der Wäsche gegen Verkrustungen und Vergilbungen, die durch Kalk und Schmutzablagerungen entstehen, enthält es besonders wirksame Bestandteile und schon das Gewebe. Eine Fadenbildung durch Kalkseife ist unmöglich. Möbs-Spezial wäscht auch im härtesten Wasser. Waschproben, die in Reutkirchen bei der Firma Thomas mit hiesigem Leitungswasser durchgeführt wurden, ergaben einwandfrei saubere Wäsche.



Kreuzwort-Rätsel.

Waagerecht: 1. Getreidebeißer, 4. Segelschiff mit zwei Masten, 8. Männername, 10. weiblicher Vorname, 12. Nebenfluß der Aller, 14. Berorte, 16. Einteilungsbezeichnung, 17. römischer Kaiser, 19. Gewürz, 20. rumänische Münze, 22. Titel, 24. Laubbaum, 26. langer Strich, 28. Fabrikat, 29. Mundstück bei einer Rohrleitung, 30. ehemaliger Stand.

Senkrech: 1. überabische Landschaft, 2. offener Eisenbahnwagen, 3. kleine Antiedlung, 5. südamerikanische Stadt, 6. altertümliche Herrschertracht, 7. schlanter Zweig, 9. italienische Hafenstadt, 11. Nebenfluß der Saale, 13. Stadt in Armenien, 15. Augenmaß, 18. Gewand, 21. Fluß im Harz, 22. Schiffsraum, 23. Stück vom Ganzen, 25. Gefrorenes, 27. Frauenname.

(Aufsungen in der nächsten Nr.)

Auflösung aus Nr. 42.
Waagerecht: 1. Ems, 3. Meise, 6. Bremen, 8. Not, 9. Ton, 11. Talar, 13. Egel, 15. Jael, 17. Ulema, 19. Sna, 20. Ana, 22. Kiesel, 23. Meran, 24. Me.
Senkrech: 1. Ebene, 2. Sen, 3. Meta, 4. Stores, 5. ein, 7. Motte, 9. Tag, 10. Stunde, 12. Plane, 14. Ula, 16. Vile, 18. Main, 19. Elm, 21. Aga, 22. Ka.

Für den gef. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Reutkirchen.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, 28. Oktober 1951.

Reutkirchen: 10 Uhr Pastor Beel.

Altenfelbach: 10,15 Uhr Pastor Achenbach.

Reformationsfest, Mittwoch, 31. Oktober: Reutkirchen: 10 Uhr in der Kirche Schulgottesdienst. Die Mitglieder der Gemeinde werden hierzu eingeladen, soweit sie sich freimachen können.

Burbach: 10 Uhr Pastor Böllner, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 12,15 Uhr Pastor Böllner.

Mittwoch, den 31. Oktober 10 Uhr Reformations-Schulgottesdienst Pastor Böllner (bitte Gebirgshaus mitbringen).

Struthütten: 9 Uhr, Serdorf 10 Uhr Pastor Böllner.

Mittwoch (Reformationsfest) 10 Uhr in der Herd. Kirche.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, 28. Oktober 1951.

Reutkirchen: 7 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt.

Burbach: 8,30 Uhr hl. Messen (Altersheim).

Serdorf: 6,45 Uhr Frühmesse, 8,15 Uhr Kindermesse, 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13,30 Uhr Christenlehre für Schulkinder, 14,30 Uhr Christenlehre für Schulkinder.

Baptisten-Gemeinde Reutkirchen, Emilienstr.

Sonntag 28. Oktober 10 Uhr und 15,15 Uhr Gottesdienst (Pred. J. Schoof), 9 Uhr Sonntagschule, 19 Uhr Jugendstunde (B. Samorey).

Dienstag 30. Oktober 20,15 Uhr Wortbetrachtung (J. Schoof).

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

Reutkirchen: 8-12 Uhr Reutkirchen, 15-18 Uhr Altenfelbach.

30. Oktober: 8-12 Uhr Salkendorf. In Struthütten: 30. Oktober 9-12 Uhr.

Die Renten für November werden nur auf die ausgegebenen Renten-Jahresbescheinigungen ausbezahlt. Ausgenommen davon sind die Versorgungsrenten.

ganz recht im Kopfe. „Ein Narr bin ich — freilich werden Sie die beiden nicht trauen... der Viktor ist ja mein Mann... mein Mann...“ Katharina war erregt aufgesprungen, doch der Priester drückte sie wieder sanft in den Sessel. „...doch er wird mich nicht mehr wollen... ich weiß es... er hat jetzt die andere, die so blühend aussieht... ich hab' sie gesehn beim Schein der Lichter... es ist alles zu Ende, ich spür es, ich stehe nur im Wege... es wäre besser gewesen, Sie hätten mich hängen lassen, dann wär jetzt Frieden...“

„Katharina, so darfst du nicht reden... das Leben gibt der Herrgott und nehmen tut er es auch wieder selbst, da darf der Mensch nicht...“

„Und was für ein Leben er gibt, Herr Pfarrer! —“ Wieder wollte die Katharina aufspringen, der Priester ließ es nicht dazu kommen. „...und was für ein Leben... vier Jahre lang mußt ich arbeiten... bei den Russen... im Kohlenbergwerk... im Dreck... 4 Jahre lang... kein gutes Wort... Hunger... Das Kind haben sie mir erschlagen, kaum daß es geboren war... über mich sind sie hergefallen... hundert an einem Tag...“ Entsetzliches Schluchzen erschütterte das arme Weib. „Das ist so ein Leben... das der Herrgott gibt... und das soll man nicht wegwerfen...“

„Katharina, du brauchst Zeit, viel Zeit, damit du all das überwindest. Du mußt zur Ruhe kommen und vergessen, soweit du es kannst. — Es wird alles wieder gut werden.“

„Was ist mit meiner Mutter, Herr Pfarrer, sie ist wohl längst tot...?“

„Längst nicht, Katharina, sie liegt erst ein paar Wochen unter der Erde. Schnell ist es gegangen mit ihr... und dir hat sie den Hof vermacht... du stehst als alleinnige Erbin im Testament...“

„Ich... im Testament?“

„Ja... du bist die Erbin, dir gehört der Hof! Weil du toterklart warst, hat ihn das Erbschaftsgericht dem Notbeter zugesprochen mit der Verpflichtung, den Sebold zur Hälfte auszuzahlen. Und das ist bereits geschehn. Der Sebold hat sein Geld. Der Hof würde demnach dem Notbeter gehören. Und der hat ihn an den Viktor verpachtet.“

„...damit er sich mit der andern reinsetzen kann...“ Katharinas Augen leuchteten plötzlich in einem wilden Glanz. Leben kam in sie.

„Er wird und kann sie nicht heiraten.“

Katharina! Beruhige dich. Ich werde alles regeln. Ich gehe jetzt dann nochmal in den Kupfererhof und werde dem Viktor Bescheid sagen. Ich weiß selbst nicht... es wird alles sehr schwer sein... wie konnte alles nur so kommen...“

„...Ich war die einzige, die man nicht erschossen oder erschlagen hat in jener Nacht, als man die Frauen auf die Straße rief... ich weiß selbst nicht mehr, wie alles kam...“ Ein Schauer durchschüttelte ihren Körper.

„Warte, Katharina, ich bringe dir ein Gläschen Schnaps, das wird dir gut tun. — Es wird wohl besser sein, wenn du zunächst nicht mitgehst in den Kupfererhof, du bist zu aufgeregt, es hat keinen Sinn. Ich werde dann allein hingehen — mußt dich nur noch ein Weilchen gedulden, bin selbst ganz zitterig, muß mich noch ein paar Minuten hinsetzen bevor ich diesen Gang machen kann.“

Der Pfarrer begab sich ins Nebenzimmer, um die Enzianflasche zu holen.

Von dort aus hörte er eine Tür leise ins Schloß fallen.

Was war das?

War jemand gekommen?

Schnell nahm er die Flasche aus dem Schrank und begab sich eilends in das Wohnzimmer zurück.

Katharina saß nicht mehr in ihrem Stuhl.

Sie befand sich nicht im Raum.

Sie war fortgeeilt!

Wohin? —

Wollte sie sich nochmal was antun? —

Der Pfarrer griff sich wirr an die Stirn.

Nein! Er glaubte nicht, daß die Katharina gleich nochmal versuchen wollte, sich das Leben zu nehmen.

War sie in den Kupfererhof geeilt?

Wahrscheinlich.

Der Pfarrer spürte, wie ihm die Knie zitterten und sein Herz aufgeregt schlug.

Er mußte sich setzen. Es war zu viel für den alten Mann.

Im Kupfererhof saßen sie immer noch beisammen.

Der Notbeter spielte seine beste Laune aus, so daß man aus dem Lachen nicht herauskam.

Viktor saß neben seiner Christl und sah sie glücklich an. Eine Welt wunschloser Freude lächelte aus ihren Augen.

„Hast wohl nicht gedacht, daß du mal Bäuerin wirst?“ fragte er sie gutgelaunt.

„Und auch nicht, daß ich einen so lieben Mann bekomme!“ entgegnete Christl und drückte ihrem Viktor vor allen anderen einen Kuß auf den Mund, daß es nur so schmalzte.

„Ja, ja“, meinte da der Notbeter, „auf dieser Welt geht vieles ganz anders, als wir es uns denken. Das eine schlechter, als wir dachten, und das andere wieder besser, als wir hofften. Ich bin zufrieden...“

Der Notbeter vollendete seinen Satz nicht.

Eilige Schritte hörte man auf dem Gang. Dann wurde eine Tür aufgerissen.

Auf der Schwelle stand eine Frau.

Eine blasse abgegräzte Frau, der man ansah, daß das bißchen Blut in ihren Wangen von stürmischer Eile und größter Erregung gepeitscht war.

Alle sprangen auf.

Entsetzen lag auch auf den Gesichtern der Tischrunde.

Unbeweglich stand die Frau im Türschwelle und starrte auf Viktor und Christl.

„Wer sind Sie, was wollen Sie?“ stammelte Viktor endlich.

Da lachte die Frau gräßlich auf. „Eine arme Seele, eine vergessene arme Seele... Viktor... kennst mich nicht?“

Ihre Augen flackerten. Langsam trat sie näher.

Da überlief Viktor ein eisiger Schauer.

War er denn wahnsinnig geworden? — Träumte er? —

„Du bist...“

...die Katharina... ja, die Katharina! — Habe ich mich so verändert, daß du deine eigene Frau nicht mehr kennst? —

Gellend lachte sie auf.

Wieder ließ ein Schrei die Anwesenden zusammenfahren.

Die Christl fiel ohnmächtig in des Notbeters Arme.

Viktor war alles Blut aus dem Gesicht gewichen. Er lehnte an der Wand und rührte sich nicht.

War das seine Frau?

Man sagte ihm doch, daß man sie mitgezogen hätte in das Massenmorden! — Dieses hagere, heruntergekommene, trostlos aussehende Weib, seine Frau? —

Guter Gott, hilf! Viktor schloß die Augen.

Er konnte sekundenlang nicht mehr denken.

„Das ist nicht möglich...“ schrie er dann.

Langsam trat er näher an sie heran.

Da loderte es wieder auf in ihren Augen. „Kann mir denken, daß ich ungelogen komme. Wollt ja Hochzeit feiern morgen! — Wird wohl eine kleine Verschiebung geben müssen!“

„Katharina“, sprach Viktor langsam, „bist du es wirklich, man hat dir nicht das Leben genommen, in jener schrecklichen Nacht?“

„Nein... aber vier Jahre lang war ich in Rußland... vier Jahre lang... war schon unter der Erde... aber nicht tot... wie du gedacht hast... sondern lebendig... lebendig unter der Erde... hab Koblen gehauen... bei den Russen...“

Stoßweise brach es aus ihr hervor.

„Und jetzt, jetzt... bin ich daheim und spür es, wie froh du wärest... wenn sie mich umgebracht hätten in jener Nacht... wenn ich euch nicht gestört hätte jetzt... und du morgen mit der andern...“

Katharina blickte zu Christl hin. „Dort liegt sie... kümmer dich doch um sie!“ Wieder lachte Katharina wie eine Irre auf.

„Sollst nicht so reden... Katharina...“, stammelte Viktor. Dann bückte er sich zu Christl herab, die der Notbeter auf das Sofa gelegt hatte.

Als Katharina sah, wie sich Viktor der Christl zuwandte, sprang sie wie eine Katze vor.

„Der Hof gehört mir!“ schrie sie. „Macht, daß ihr rauskommt! Alle, wie ihr dasteht! Raus sag ich!“

Es schien, als wollte sie in ihrer Wut auf die Umstehenden losgehen.

Da wandte sich Viktor ihr zu und faßte sie an den Armen.

„Katharina, nimm dich zusammen... verstehe dich...“

„Nichts versteh ich... mir gehört der Hof... meinen Frieden will ich... verschwindet von hier... verlaßt mein Haus... hier wird nicht Hochzeit gefeiert... geht, sage ich...“

Christl war wieder zu sich gekommen. Langsam richtete sie sich auf und brauchte Sekunden, bis sie das Furchtbare wieder begriff.

Alles zu Ende!

Alles!

Nichts blieb für sie!

Nichts! —

Nun stand Christl vollends auf den Beinen.

Fortsetzung folgt!



monatlich
Durch die
zug

Nr. 44

W
Sueß

Die von r
lich von der
milch“ hat am
englischen Trupp
die Briten bestim
Den in britische
wurden die Aus
Leutnant Ersine
an seine Truppe
unserer Lage fin
lange bleiben, i
ändert.“ Es sei
schlossen, die b
halten.

General Ers
Zusatzlöse und
schen Diensten
britischen Streit
Drohungen „nati
Naghtische
ministerium, daß
Rüden“ zur Ar
Transportmittel
perialismus“ bef

Als am De
enigung des K
berlindert wurde
sobald die Stigm
machte Mosjadel
ton fißen, währen
nisten nicht mel
denken seien for
rege Tätigkeite
erhalten, nach i
ganz Nordpersien
in Madan land
setzt einen Auf

Die Waffen
Donnerstag erge
lungen wurden n

Neue S

Aus Paris
Frankreich, Engla
schen Hauptstadt
um über die west
frage zu beraten.
die am 6. Novemb
lung. Es wird
wiesischen Delega
Frankreich ist a
brechungen stark
Vorschläge aus
Wahlreden mehrf

Titus für den
Staatschef hat a
konferenz einen v
Bundes gegeben
und zum Öffnen
von den Jugoslaw
dens betrachtet
gleichen Verteilun
müsse. In Bonn
Erklärung sehr ge
sterreichische und
geschliche und im

Geraufscharme
Bereinigten Staa
Atomenergiekomm
in der Nevada-Des
tion gebracht. D
über dem Jorgfal
bracht. Die Eintr
Stadt Las Vega
Donner einer G
wahrgenommen z

Am Dienstag
Mission in der Re
Atomversuche aus
benutzte war
ein heller Glutfl
gen Vorstellungen